31. Jahrgang. Sonnabend, 9. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 16547. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Juli.

Conservative Geständnisse.

Das Hauptorgan der freiconservativen Partei, die „Post", hat in den letzten Tagen eine Reihe von Fragen der Reichs- und Staatspolitik im Sinne der deutsch-freisinnigen Partei behandelt, so daß es angemessen erscheint, dasselbe mit seinen Geständnissen „festzunageln". Vor einigen Tagen äußerte sich die „Post" über das System der Ueberweisung von Reichseinnahmen an die Einzelstaaten auf Grund der Frankenstein'schen Clausel genau so wie die freisinnigen Redner im Reichstage. Wir kommen morgen darauf zurück. Zwei Tage später erklärte die „Post" die Reform der Landgemeindeordnungen namentlich im preußischen Osten für dringlich und als Vorbedingung einer größeren Reichssteuerreform. Selbst wenn die neubewilligten Reichssteuern ausreichende Erträge zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen liefern, so stoße diese Ueberweisung doch überall da auf unüberwindliche Schwierigkeiten, wo der selbständige Gutsbezirk als Träger der wichtigsten Communallasten besteht. Und daran anknüpfend, schreibt das Blatt: „Zu den ohnehin vorhandenen Momenten, welche eine anderweite Organisation der Träger der Communallasten auf dem platten Lande des größeren Theiles der Monarchie erfordern und welche hauptsächlich in der Ungleichmäßigkeit der Vertheilung der Lasten und der Leistungsunfähigkeit eines großen Theiles der ländlichen Gemeinden liegen, tritt daher Umstand, daß die Neuorganisation die Voraussetzung für die Durchführung der als Ziel der Reichssteuerreform gedachten zweckmäßigeren Ordnung der Communalbesteuerung bildet, bedeutungsvoll hinzu: er macht die alsbaldige Inangriffnahme der Neuordnung der ländlichen Communalverhältnisse zur unabweisbaren Pflicht, wenn anders der Abschluß der Neuordnung unseres Reichs-, Staats- und Communalsteuerwesens, welche wir mit dem Namen Steuerreform zusammenzufassen gewohnt sind, nicht an dem Gebiete des Gemeindewesens vereitelt werden soll." Selbstverständlich giebt sich über die Tragweite dieser Auslassungen Niemand einem Zweifel hin. Wenn der Reichstag wieder zusammentritt, wird auch die „Post" in aller Ruhe die Fortsetzung der bisherigen Politik vertheidigen. Zwischen den Freisinnigen und diesen Regierungsfreundlichen besteht nur der Unterschied, daß während beide Theile von der Verbesserlichkeit der herrschenden Steuerpolitik überzeugt sind, die gemäßigt Conservativen dieser Ueberzeugung nur in stillen Kämmerlein oder in der Zeit der politischen Ferien Ausdruck geben, während die Freisinnigen auch vor dem versammelten Reichstag und Bundesrath dieser Meinung einen Ausdruck geben — also an der Stelle, wo sie in der Gesetzgebung in Politik zu verwerthen ist.

Die „Kreuzzeitung" mahnt zur Bescheidenheit,
d. h. zu einer Tugend, die sie wohl nur um deswegen so sehr verehrt, weil sie ihr genau fern steht. Es ist bereits in den Telegrammen der heutigen Morgen-Nummer auf einen Artikel dieses Blattes hingewiesen, in welchem es sich in recht dreister Weise in die Angelegenheiten unseres Kronprinzenpaares mischt. Der Zorn dieses Blattes ist offenbar durch die Wahrheit erregt, welche aus der in ruhigem und würdigen Ton gehaltenen Adresse hervorleuchtet, welche eine Deputation der englischen jüdischen Körperschaften dem Kronprinzen und der Kronprinzessin überreicht hat. Das ergiebt sich daraus, daß sie selbst den folgenden Abschnitt der Adresse als Grund ihres großen Zornes anführt:

„Wir, die wir die Vortheile bürgerlicher und politischer Gleichstellung in diesem Lande (England) genießen, bedienen uns freudig dieser Gelegenheit, um unsere tiefe Würdigung der edlen Weise auszudrücken, in welcher Ew. kaiserliche Hoheit die Sache der Religionsduldung zu einer Zeit, wo gewaltsame und ungerechte Vorurtheile gegen unsere Glaubensgenossen angeregt wurden ansieht, so wie des hervorragenden Beispieles, welches Ew. kaiserl. Hoheiten allen Leuten gaben, indem Sie ein solches unedelmüthiges Verhalten durch Ihre Mißbilligung kennzeichneten. Man hat uns versichert, daß dieses große Beispiel bereits die segensreichsten Ergebnisse erzeugt hat."

So einflußreich auch z. B. die Sippschaft sein mag, die sich durch diese Worte getroffen fühlt, ernsthaft ist sie doch nicht zu nehmen und einer ernsthaften Widerlegung nicht werth. Wohin sie aber steuert, das ist aus der „ernsten Lehre" zu entnehmen, mit welcher die „Kreuzztg." ihre Erörterung schließt:

„Zunächst betonen wir, daß leider in neuerer Zeit eine gewisse Gleichgiltigkeit auf deutscher Seite gegen jüdische Anmaßung sich geltend macht, die wir nicht ohne Grund auf Rechnung verflachender Tendenzen gewisser einseitiger Einheits-Bestrebungen setzen zu dürfen glauben. Sodann aber müssen wir der Judenschaft immer wieder das alte Stöcker'sche Mahnwort zurufen, etwas bescheidener aufzutreten."

Die Uebergangsbestimmungen im Branntweinsteuergesetz.

Trotz der vorläufigen Erhöhung der Ausfuhrvergütung von 16 auf 48 Mk. scheint der Zweck der Uebergangsbestimmungen im Branntweinsteuergesetz, bis zum Inkrafttreten des Gesetzes (1. Oktober) die vorhandenen Vorräthe möglichst aus dem Lande zu schaffen, nicht erreicht zu werden. In Frankreich hat man zwar aus purer Angst vor deutscher Einfuhr den Zoll auf 70 Frcs. erhöht, aber bisher ist von einer irgendwie erheblichen Ausfuhr deutschen Spiritus' nichts bekannt geworden. Der Umstand, daß der vorräthige Spiritus nach Bezahlung der Nachsteuer von 30 Mk. nach dem 1. Oktober mit dem neuproducirten, einer Verbrauchssteuer von 70 Mk. unterliegenden Spiritus in Concurrenz treten kann, ermuntert zum Festhalten der Vorräthe. Der Staatskasse bringt jeder Hectoliter, der nicht exportirt wird, eine Nachsteuereinnahme von 30 Mk. und erspart ihr die Ausfuhrvergütung von 48 Mk. Auf der anderen Seite ist in Betracht zu ziehen, daß die Preissteigerung um den Betrag der Verbrauchssteuer um so ungewisser wird, je größer die am 1. Oktober noch vorhandenen Vorräthe sind.

Ueber dieselbe Frage äußert sich der Abgeordnete Dr. **Barth** in der neuesten Nummer der „Nation":

„Ich halte es für wahrscheinlich, daß der thatsächliche Export aus Deutschland in der Zeit bis zum 30. September nicht höher, sondern geringer sein wird, als in dem entsprechenden Zeitraum der Vorjahre, — und zwar aus folgender Erwägung: Der deutsche Spiritus, der in Frage steht, muß in der relevanten Periode dieses Jahres um ein Viertel der gewöhnlichen Production des dritten Jahresquartals geringer veranschlagt werden. Das Angebot, sei es für Weltmarktszwecke, sei es für die Bedürfnisse des inneren Consums, wird somit nicht unbeträchtlich verringert. Die Nachfrage dagegen wird sich andererseits gerade für den inländischen Bedarf muthmaßlich in dem Quartal Juli-September dieses Jahres erheblich höher stellen, als während derselben Periode in früheren Jahren. In früheren Jahren lag — abgesehen von den gewöhnlichen Transactionen der Speculation — kein Anlaß vor, über die Bedürfnisse des Consums hinaus Spiritus aus dem Markt zu nehmen; im dritten Quartal dieses Jahres wird dagegen zwar der Consum wegen der bereits eingetretenen starken Erhöhung der Spirituspreise etwas zurückgehen, aber dieser Consumrückgang wird nicht bloß compensirt, sondern sehr erheblich übertroffen durch die Wirkungen des Anreizes für Consumenten und Detaillisten, sich bis zum 30. September mit Spiritus über den momentanen Verbrauch hinaus zu versorgen. Nach § 46 sub 2 können nämlich Schankstätten 40 und Private 10 Liter reinen Alkohols am 1. Oktober d. in ihrem Besitz haben, ohne daß diese Mengen der Nachsteuer von 30 M per Hectoliter unterworfen werden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß — um die Nachsteuer zu sparen — sich speciell manche Privatleute, die früher weit weniger in Vorrath nahmen, noch im voraus mit 10 Liter Alkohol in der Form von Trinkbranntwein versorgen werden. Dazu aber kommt, daß die verhältnißmäßig geringe Schwierigkeit, Quantitäten von Spiritus durch Defraude vor der Nachsteuer zu schützen, voraussichtlich ebenfalls in nicht unerheblichem Grade ihren Einfluß auf zahlreiche Personen ausüben wird, sich in höherem Maße als sonst mit Spiritus vor dem 30. September zu versehen.

Die inländische Nachfrage wird deshalb gerade in diesem Quartal verhältnißmäßig hoch sein. Dem gegenüber würde ein Anreiz zum Export bis zum 1. Oktober nur dann eintreten, wenn die Spirituspreise unter der erhöhten Nachfrage so steigen sollen, daß die Aussicht eintritt, man werde nach dem 1. Oktober vollversteuerten Spiritus billiger kaufen können, als der Spiritus vor dem 1. Oktober zuzüglich 30 M Nachsteuer kostet. Diese Aussicht ist aber bei den jetzigen Preisen noch in keiner Weise vorhanden. Selbst die Besorgniß, die Nachsteuer für die nicht untergebrachten Mengen wirklich zahlen zu müssen, kann deshalb einstweilen noch keinen Impuls zum Export geben. Gerade im laufenden Quartal wird daher vermuthlich deutscher Spiritus effectiv auf die Preise des Weltmarktes weniger drücken, als es der Fall gewesen wäre, wenn das Branntweinsteuergesetz nicht gegeben sein würde.

Die Wirkung auf den Weltmarktspreis tritt aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach dem 1. Oktober hervor, in stärkerem Grade voraussichtlich erst dann, wenn das provisorische französische Gesetz bereits abgelaufen sein wird, also nach dem 30. November. Während nämlich bis zum 1. Oktober der inländische Bedarf sich zu decken suchen wird, soweit er irgend hoffen kann, dabei der Nachsteuer zu entgehen, wird er nach dem 1. Oktober sich so lange wie möglich sträuben, Spiritus aufzunehmen, der mit der Consumabgabe von 50 bezw. 70 M pro Hectoliter belastet ist. Das muß naturgemäß dazu führen, daß deutscher Spiritus auf dem Weltmarkte angeboten wird. Damit wird dann der Preisdruck auf dem Weltmarkte eingeleitet sein, der als die letzte Folge des Branntweinsteuergesetzes und speciell des Differentialsteuersystems angesehen werden muß .... In den definitiven, nicht in den provisorischen Bestimmungen unseres Branntweinsteuergesetzes liegt also die Gefahr für die Weltmarktspreise."

Der neue Fürst von Bulgarien,

der am Tage seiner Wahl nicht in Wien war, sollte nach den Angaben dortiger Blätter sich bald in England, bald in Ungarn befinden. In der That weilte er seit einigen Tagen in Mähren bei seiner Mutter auf Schloß Ebenthal bei Laudenburg. Nach einem Wiener Telegramm der „Voss. Ztg." hat ein vor kurzem in Coburg abgehaltener Familienrath dem Prinzen Ferdinand die Erlaubniß zur Annahme der Krone Bulgariens ertheilt. Dadurch zerfällt die Folgerung, welche man aus der allerdings sehr sonderbaren Notiz der officiösen „Coburger Ztg." gezogen hatte, daß der Herzog Ernst seine Zustimmung versagen würde.

Der Prinz hat bereits die Wahl angenommen, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

Tirnowa, 9. Juli. Die Antwort des Prinzen Ferdinand von Coburg an den Präsidenten der Sobranje ist eingetroffen. Sie besagt, der Prinz sei stolz und dankbar für das Votum der National-Versammlung, welche ihn zum Fürsten gewählt hat. Er hoffe sich des Vertrauens der edlen Nation würdig zu zeigen und sei bereit, sobald die Wahl durch die Pforte gebilligt und von den übrigen Mächten anerkannt sei, sich nach Bulgarien zu begeben, um dem Glück und der Wohlfahrt des Landes sein Leben zu widmen. Das Ministerium Radoslawow hat seine Entlassung zu nehmen beschlossen. Die Sobranje wird sich heute mit dieser Frage beschäftigen.

Der Prinz soll sich nächster Tage an das kaiserliche Hoflager nach Ischl begeben. Die Wiener Blätter besprechen die Wahl des Prinzen sympathisch, doch verhehlt man sich nicht, daß eventuell große Verwickelungen entstehen können. In diplomatischen Kreisen wird sogar gezweifelt, daß Oesterreich seine Einwilligung vorschnell geben und seine Beziehungen zu Rußland ohne weiteres opfern werde.

Die gestrigen Londoner Morgenblätter besprechen die Wahl des Prinzen in beifälligem Sinne. Die „Times" hält es für ausgemacht, daß weder England noch Italien, wahrscheinlich auch die Türkei nicht, Einspruch gegen die Wahl erheben werden.

Prinz Ferdinand gehört der katholischen Linie der Coburger an, welche seit Jahren in Oesterreich lebt. Der Großvater des Prinzen, der Vater des regierenden Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha, und Leopold I., der Vater des Königs von Belgien, waren Brüder. Prinz Ferdinand ist am 26. Februar 1861 in Wien geboren. Seine Jugend fällt in stürmische Kriegszeiten; als Knabe, so berichtet die „N. Fr. Pr.", hörte er mit ernster Aufmerksamkeit von den blutigen Kämpfen zwischen Oesterreich und Preußen, von dem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland erzählen. So hat er lebhafte Eindrücke, wie sie weltgeschichtliche Umwälzungen selbst im Gemüthe eines Knaben üben, und gespanntes Interesse für große geschichtliche Thatsachen frühzeitig empfunden. Seine Erziehung war, wie die aller seiner Geschwister, eine höchst sorgfältige. Der Prinz, ein Enkel Louis Philipps durch seine Mutter, die Prinzessin Clementine von Orleans, kann auch in seinen Zügen den Typus der Orleans nicht verleugnen. Den Prinzen Ferdinand, einen blonden jungen Mann von nicht über Mittelgröße, kennt man in Wien als eine angenehme Erscheinung der höheren Gesellschaft; sein Auge verräth Geist und Entschlossenheit, die stolzgeschwungene Adlernase erinnert an die Herkunft von den Orleans, deren er sich gerne rühmt. Wie sein Vater, Prinz August, österreichischer General war, gehört auch Ferdinand von Coburg der österreichischen Armee an, wo er den Rang ein Ober-Lieutenants im 11. Husaren-Regiment bekleidet. Sein älterer Bruder, der österreichische Generalmajor Prinz Philipp, ist als Gemahl der Prinzessin Louise von Belgien der Schwager des Kronprinzen Rudolf. Die Schwester Clotilde des nunmehrigen Bulgarenfürsten ist die Gemahlin des Erzherzogs Joseph. Außerdem steht der Prinz nicht bloß mit dem österreichischen Kaiserhause und dem belgischen Königshofe, sondern auch mit den Herrscherhäusern von England, Portugal, Brasilien und Italien in verwandtschaftlichem Verhältnisse. In den Studien, welche der Prinz machte, hat er stets eine ernste Richtung verfolgt. In der jüngsten Zeit waren es vornehmlich social-politische und landwirthschaftliche Studien, welche er betrieb. In der Oeffentlichkeit ist der Prinz fast gar nicht hervorgetreten. Als im Frühling 1883 die feierliche Krönung des Kaisers Alexander vollzogen wurde, befand sich auch Prinz Ferdinand unter den fremden Prinzen, welche der Einladung des Zaren folgten. Damals war er der Gast des Herrschers, dessen Wort für sein Fürstenschicksal so schwer in die Wagschale fallen wird. Zugleich mit dem Prinzen befand sich auch Fürst Alexander von Bulgarien damals als Gast des Zaren in Moskau, und die beiden Prinzen verkehrten mit einander in herzlichster Weise. Nicht ohne eine gewisse Befriedigung erzählte später Prinz Ferdinand, daß er vom Zaren bei jener festlichen Gelegenheit mit ausgesuchter Liebenswürdigkeit behandelt und oft ostentativ ausgezeichnet worden sei. Die pikante Hofchronik stand übrigens damals in Moskau, wo ein reiches Zusammenströmen von Fürstlichkeiten aus ganz Europa stattfand, in vollster Blüthe, und so erzählte man auch, daß während der Krönungszeit die ersten Keime zur Verstimmung des Zaren gegen den Fürsten Alexander gelegt worden seien. Der große Zar habe in jenen Tagen, die ihn in seiner vollen Macht zeigten, dem kleinen Fürsten von Bulgarien die Ehre erwiesen, diesen in seinem Absteigequartier aufzusuchen. Der Fürst jedoch beging die Ungeschicklichkeit oder hatte das Unglück, nicht zu Hause zu sein, ein Zwischenfall, welcher den Zorn des leicht erregbaren Zaren wachgerufen haben soll. Wird er sich seinem Nachfolger gewogener erweisen?

Boulanger

ist gestern Abend von Paris nach Clermont-Ferrand abgereist. Die vorbereiteten Demonstrationen sind auch nicht ausgeblieben, haben aber keinen bedenklichen Charakter angenommen. Wir erhalten darüber folgende Telegramme:

Paris, 9. Juli. Gestern Abend durchzog eine größere Anzahl junger Leute die Boulevards und den Place de Bourse mit Rufen: „Es lebe Boulanger!" Die Polizei verhaftete mehrere.

Paris, 9. Juli. Boulanger ist gestern Abend 8 Uhr nach Clermont abgereist. Vor dem Hotel de Louvre, von wo er nach dem Bahnhofe fuhr, hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, welche ihn mit Hochrufen empfing und bis zum Bahnhof begleitete. Auf dem Bahnhofe waren die Deputirten Laissant und Laguerre zur Begrüßung anwesend. Die Polizei bereitete der Kundgebung kein Hinderniß.

Paris, 9. Juli. Die Menge, welche bei der gestrigen Abreise Boulanger's auf dem Bahnhofe war, verhinderte während zweier Stunden die Abfahrt des Zuges. Boulanger verließ schließlich seinen Wagen und bestieg eine Locomotive, welche allein abfuhr. Der Zug nach Clermont fuhr dann ab und nahm Boulanger auf der Station Villeneuve auf.

Die irische Zwangsbill

ist, nachdem sie vorgestern im englischen Unterhause von Gladstone heftig bekämpft und vom Staatssecretär für Irland, Balfour, vertheidigt war, gestern Abend, wie uns ein heutiges Londoner Telegramm meldet, in 3. Lesung mit 349 gegen 262 Stimmen angenommen worden.

Das Unglück in Zug.

Ein Specialberichterstatter der „N. Zür. Ztg." giebt unterm 6. Juli, 10 Uhr Vormittags, folgenden Bericht:

Als um 7 Uhr die Hauptkatastrophe sich ereignete, trat zugleich eine heftige Springfluth ein; die Springwellen erreichten eine Höhe von 3 bis 4 Metern. So gewaltig war diese Springfluth, daß in einer Entfernung von etwa 400 Metern drei neue eichene Pfähle, welche beim Dampfschiffstege zum Anbinden der Dampfer dienten, einfach geknickt wurden. Das Dampfboot, welches sich dort befand, wurde durch die Springfluth auf den Sand geworfen.

Wie war da Rettung möglich? Einige beherzte Männer bestiegen Kähne, um die Ertrinkenden zu retten oder wenigstens die Leichen ans Land zu bringen. Das Rettungswerk mußte aber aufgegeben werden, da der trichterförmige Strudel, welcher beim Versinken der Häuser entstand, die Rettungskähne umzuwerfen und zu verschlingen drohte. Von allen Leichen wurde bis jetzt keine einzige geborgen; sie liegen unter den Trümmern auf dem Grunde des Sees.

Im Ganzen sind 38 Gebäude, wovon 25 bewohnt waren, im See verschwunden. Es werden aber noch weitere Nachstürze befürchtet. Es war 3 Uhr 35 Minuten, als dem Besitzer des zuerst eingestürzten Hauses der Knecht zurief, der in den See führende Abzugscanal wolle einstürzen. Der herbeieilende Besitzer sah im nächsten Augenblick sein Haus spurlos versinken, der Knecht wurde weggespült und ertrank. Das Haus versank senkrecht in die Tiefe. Das Hauptunglück erfolgte 6 Uhr 55 Min. Ein Augenzeuge erzählt, er habe ein Knistern in den Holzhütten gehört und sei weggesprungen. Kaum war er bei einem Hause vorbeigerannt, als er, rückwärts schauend, nur noch das Dach aus dem Seegrunde emporragen sah. Schon wankten die Mauern anderer Häuser. Kaum war der Fliehende an diesen vorbei an einen sicheren Ort gesprungen, als hinter ihm alle Häuser verschwunden waren. Als das Unglück geschah, waren die Bewohner der am meisten gefährdeten Häuser eben auswärts beschäftigt und zufällig wenig Menschen in den Wohnungen, sonst wären wohl 100—150 Personen des Todes gewesen.

Nach der ersten Katastrophe hatte die Feuerwehr, welche sofort den Rettungs- und Sicherheitsdienst übernahm und dafür sorgte, daß die am meisten gefährdeten Häuser von den Bewohnern geräumt wurden, das Restaurant des Hotels Zürcherhof als Rettungslokal und ihr Hauptquartier dort eingerichtet. Schon waren alle Anordnungen für den Nachtdienst getroffen worden, als das Haus plötzlich zu wanken begann und so schnell versank, daß die Rettungsmannschaft selbst mit knapper Noth in eiligster Flucht ihr Leben retten konnte. Die Rettungsutensilien versanken spurlos.

Die Scenen, welche sich bei der Hauptkatastrophe abspielten, sind unbeschreiblich. Die Mauern wankten wie bei einem Erdbeben; der Boden wich den Menschen unter den Füßen, und in wilder Angst flüchtete sich Alles mit Aufwand aller Kräfte. Heute noch sieht man die Spuren der verzweifelten Flucht. Die fliehenden Menschen rissen die stärksten Gartenzäune und Eisengitter ein, welche sich ihnen auf der Flucht durch die verschiedenen Gärten entgegenstellten.

Heute, da Alle, welche das Unglück mit erlebten, von dem ersten betäubenden Schrecken noch wie gelähmt sind, vermag Niemand die fürchterlichen Scenen zu beschreiben, die sich abspielten. Die Menschen rannten wie besessen aus den Häusern, manche wurden ohnmächtig; wenige nur vermochten das Weinen zurückzuhalten. Nach allen Beschreibungen war die Katastrophe von einem fürchterlichen Dröhnen und Krachen, einem Knistern und Tosen begleitet, das keiner, der es hörte, vergessen wird. Eine dunkle schwarze Staubwolke stieg über der Unglücksstätte auf, einige Augenblicke den unheilvollen Ort in einen dichten Schleier hüllend.

Als man wiederzukehren und die Größe des Unheils abzumessen suchte, sah man nur zertrümmerte Dachgiebel, Balken, Bretter, Baumkronen aus dem trüben Wasser ragen. Heute gleicht die Stätte einem wüsten Sumpfe, in den man den Schutt niedergerissener Häuser geworfen hat. Zwischen den traurigen Trümmern schwimmen Heubündel und Gegenstände des täglichen Gebrauchs.

Die Stelle, welche im See versank, hat zunächst am See, wo der Quai aufgeführt wurde, eine Breite von etwa 120 Metern; die Unglücksstelle hat sich nach dem Lande verbreitert, so daß sie sich wie ein Meereshafen ausnimmt; an der breitesten Stelle mag sie 150 Meter messen. Die Strecke, welche versunken ist, mißt vom ursprünglichen Rande des Sees bis da, wohin jetzt die Wasser reichen, etwa 70 Meter. Vom Bahnhof ist der Ort etwa 100 Meter entfernt. Der ganze umliegende Stadttheil ist geräumt; die sogenannte Vorstadt, eine Straße mit meistens alten Häusern, ist von Menschen verlassen.

Da die Gefahr weiterer Nachstürze es nicht rathsam machte, die Häuser zu betreten, so wurden die Straßen abgesperrt. Den Bewohnern konnte natürlich nicht mehr gestattet werden, ihre Habe aus den mit Einsturz drohenden Wohnungen zu retten, da sonst der Verlust weiterer Menschenleben zu befürchten gewesen wäre. Sofort wurde Militär aufgeboten, um die gefährdeten Orte abzusperren.

Erst heute Vormittag 10 Uhr wurde bekannt gemacht, daß die Bewohner der verlassenen Häuser zurückkehren und ihre Habe retten dürfen, nachdem festgestellt ist, wie weit sich der Einsturz noch erstrecken wird. Der Anblick der eidgenössischen Mannschaft im Waffenrocke, welche in festem Tritt die Straßen durchschreitet und Posten aufstellt, wirkt auf die schwer geprüfte Bevölkerung sichtlich beruhigend und flößt ihr Zuversicht und Festigkeit ein. Die ruhige Haltung der Truppen, der Bevölkerung und namentlich der unermüdlichen Feuerwehr von Zug ist bewunderungswürdig. Mit größter Lebensgefahr waren die Feuerwehrmänner während des gestrigen Nachmittags und der ganzen Nacht thätig. Mit Ruhe und Umsicht trifft der Gemeinderath von Zug seine Anordnungen. Er hat dafür gesorgt, daß die vielen Hundert obdachlosen Menschen Unterkunft in der Kaserne und an anderen Orten finden und daß es ihnen an der nöthigen Verpflegung nicht fehle. In der Kaserne wird für die armen Menschen, denen ihr ganzes Besitzthum buchstäblich im Erdboden versank, abgekocht, und bereits hat ein Hilfscomité eine Proclamation erlassen und die Hilfe der Miteidgenossen angerufen.

Nach der Ansicht des Prof. Heim entstand der Einsturz nicht etwa in Folge einer Unterhöhlung des Bodens, sondern dadurch, daß der Seeschlamm ins Rutschen kam, wie es bei dem Unglück in Horgen geschah. Das im Laufe von Jahrhunderten und namentlich in neuester Zeit durch die Natur und durch Menschenhand aufgefüllte Terrain ruht auf unsicherem Seeschlamm: wenn nun dieser ins Rutschen geräth, dann sinkt das Erdreich mit den Häusern, die es trägt, in die Tiefe und es bildet sich naturgemäß in einiger Entfernung vom Ufer im See eine Aufbauschung des Seegrundes. Dies muß auch hier stattgefunden haben. Man erzählt, daß nach der Katastrophe die in einiger Entfernung vom Strande im See eingerammten Pfähle, welche unter der Wasserfläche gewöhnlich nicht sichtbar

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Der Kaiser hat gestern, wie aus Ems gemeldet wird, nach dem Diner eine Ausfahrt im offenen Wagen mit dem Prinzen Wilhelm gemacht und Abends die Theatervorstellung im Kursaale beigewohnt. Heute setzte der Kaiser die Trink- und Inhalationskur fort und machte mit dem General Grafen Lehndorff eine Ausfahrt im offenen Wagen. Am Diner wird Prinz Nikolaus von Nassau theilnehmen. Die Kaiserin traf heute Nachmittag 1 Uhr mittelst Extrazuges zum Besuch des Kaisers in Ems ein und wollte um 2 Uhr nach Koblenz zurückreisen.

△ **Berlin**, 8. Juli. Der gestrige Beschluß des Bundesraths, betreffend die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots, ist um so überraschender gekommen, als vorher nichts darüber bekannt geworden war, und als man in Oesterreich und Rußland noch Bedenken zu haben schien, die dort bestehenden Pferdeausfuhrverbote gleichfalls aufzuheben. In dem zuerst von Deutschland unternommenen Schritt, ein Verbot aufzuheben, das vielfache Hemmungen und Belästigungen veranlaßt hat, ist wohl weniger, wie hier und da angenommen wird, ein positives Friedenszeichen zu erblicken, als vielmehr eine Bekräftigung der Thatsache, daß die unmittelbare Kriegsgefahr, welche die Ursache zu jenem Verbot gewesen ist, nicht mehr besteht. Daß die gegenwärtige Lage gleichwohl manche Schwierigkeiten und Gefahren in sich birgt, ist jedem bekannt, der die jüngsten Kundgebungen der unterrichteten deutschen Presse aufmerksam gelesen hat. — Staatssecretär v. Bötticher hat seinen Urlaub eigens unterbrochen, um bei der gestrigen Sitzung des Bundesraths den Vorsitz zu führen. Er hat noch gestern Abend Berlin wieder verlassen. Offenbar wollte er damit allen Vermuthungen, die sich an eine frühzeitige Urlaubsreise knüpften, am wirksamsten die Spitze abbrechen.

* [Adjacentenfischerei.] Von Seiten des landw. Ministers sind die landw. Vereine zum Bericht über die Frage der Adjacentenfischerei aufgefordert. Die Berichterstattung, welcher ein umfassender Fragebogen zu Grunde liegt, soll sich sowohl auf die Thatfragen, die rechtlichen und thatsächlichen Verhältnisse bei Ausübung der Fischerei durch die Uferanlieger und die damit gemachte Erfahrung, als auch auf gutachtliche Aeußerungen über die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit einer anderweiten Regelung der Fischerei-Ausübung nach Analogie der Ausübung der Jagd, d. h. die Uebertragung des Rechtes von dem Einzelanlieger auf die Gemeinde, erstrecken.

Leipzig, 8. Juli. Landesverrathsprozeß. Klein und Grebert sind, außer zu den gemeldeten Zuchthausstrafen von 6 und 5 Jahren, auch zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

Westerland auf Sylt, 8. Juli. Staatsminister Maybach ist mit Familie heute Nachmittag zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche hier eingetroffen. Der Minister wurde an der Landungsbrücke von dem Hardesvogte und dem Badedirector begrüßt.

England.

ac. **London**, 7. Juli. Im Buckingham-Palast fand gestern Abend ein Hofball statt, zu welchem über 2000 Einladungen ergangen waren. Unter den Gästen befanden sich außer den Mitgliedern der königl. Familie der König von Griechenland, die deutsche Kronprinzessin mit ihren beiden Töchtern, der Kronprinz von Portugal und andere Fürstlichkeiten. Der Ball wurde mit einer Quadrille eröffnet, in welcher der Prinz von Wales mit der deutschen Kronprinzessin und die Prinzessin von Wales mit dem König von Griechenland tanzte.

* [Falsche halbe Sovereigns.] Die anläßlich des Jubiläums der Königin neu ausgegebenen Schaumünzen haben in ihrer äußeren Ausstattung eine solche Aehnlichkeit mit den neuen halben Sovereigns, daß Schwindler in London auf die Idee gekommen sind, dieselben zu vergolden und als halbe Pfunde auszugeben. Dieser Streich ist bereits in großem Maßstabe gelungen. Um das Publikum auf dem Continent gegen diesen neuen Schwindel zu schützen, sei erwähnt, daß die Inschrift auf der Kehrseite des halben Sovereigns einfach „Victoria Dei Gratia" oberhalb des Bildnisses der Königin ist, während auf der Schaumünze die Inschrift der Kehrseite „Victoria Dei Gratia Britt. Regina F. D." lautet.

London, 8. Juli. Der König von Sachsen ist heute früh von Coburg wieder hier eingetroffen.

Rußland.

* Der „Kurj. Warsz." meldet, man ventilire in Regierungskreisen zur Zeit u. a. auch die Frage, ob es zulässig wäre, daß Ausländer in Rußland als Agenten von Versicherungs-Gesellschaften thätig sein dürfen.

Odessa, 8. Juli. Die Königin von Serbien tritt heute auf einem Donaudampfer die Rückreise an. (W. T.)

Danzig, 9. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 10. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, vielfach wolkiges Wetter mit vielfach aufklärenden, später theilweise trüben, südwestlich bis westlich, mit einigen Regenschauern bei wenig veränderter Temperatur.

Am 10. Juli: S.-A. 3.42, S.-U. 8.28; M.-A. 10.55, M.-U. bei Tage. — Am 11. Juli: S.-A. 3.43, S.-U. 8.27; M.-A. 11.15, M.-U. bei Tage.

* [Militärisches.] Nachdem die zweite 14tägige Uebung der Reservisten behufs Ausbildung mit dem neuen Magazingewehr M. 71/84 im Bereiche des III. (brandenburgischen) Armeecorps mit dem 25. vor. Monats beendet worden, ist im allgemeinen die gesammte Reserve der preußischen Armee mit der neuen Waffe ausgebildet, welche sie voraussichtlich in einem späteren Kriege auch schon führen wird, während die Landwehr-Infanterie, bei welcher Uebungen mit dem Repetirgewehr noch nicht stattgefunden haben, zunächst noch mit dem Mausergewehr — M. 71 — ausgerüstet bleiben dürfte. Bei dem I. und II. Armeecorps, welche in diesem Jahre große Herbstübungen (Kaiser-Manöver) abhalten sollen, sind mit Rücksicht hierauf anderweitige Uebungen der Mannschaften zc. des Beurlaubtenstandes der Infanterie, Jäger, Feldartillerie und Pioniere nicht vorgenommen worden. Indessen wird auch bei diesen Corps ein großer Theil der Reservisten die neue Waffe kennen lernen, da die Truppen mit der in den Friedens-Verpflegungsetats vorgesehenen Mannschaftsstärke zu den Manövern ausrücken sollen und deshalb zur Deckung des Ausfalles für die verschiedenen Wachcommandos zc. die entsprechende Zahl von zur Disposition ihrer Truppentheile entlassenen Mannschaften und Reservisten einziehen müssen. So wird nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der Infanterie-Reserve des preußischen Heeres — unter Einrechnung der von den diesjährigen Uebungen wegen Krankheit oder sonstiger Unabkömmlichkeit zurückgestellten Mannschaften — mit Ablauf des „militärischen Jahres" 1887 noch nicht mit der neuen Waffe geschult sein.

* [Ferien-Colonien.] Von den in den hiesigen Volksschulen befindlichen schwächlichen und kränklichen Kindern sind zur Absendung nach den diesjährigen Ferien-Colonien in Aussicht genommen: für Belonken 18 Mädchen, für Schiewenhorst 30 Mädchen, für Carthaus 20 Mädchen, für Junkeracker 19 Knaben und für Babenthal 20 Knaben. Für Badefahrten sind 157 Mädchen und 85 Knaben notirt worden.

Das am Donnerstag wegen Witterungsungunst verschobene Concert auf der Westerplatte zum Besten der Ferien-Colonien ist nun auf nächsten Dienstag anberaumt worden. Hoffentlich wird dann ein freundlicherer Himmel demselben lächeln, damit die von echter Humanität getragenen Werke der Ferien-Colonien sich die Einnahme mehren möchten, als leider in Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse die Einnahmen aus Privatsammlungen in diesem Jahre etwas spärlicher als sonst fließen. Der Danziger Männergesangverein wird in dem Concert eine Reihe seiner schönsten Lieder, mit denen er bei dem Graudenzer Provinzialfeste so ungetheilte Anerkennung fand, zum Vortrage bringen. Einen neuen Reiz aber wird das Concert für Freunde feiner Vortragsweise noch dadurch erhalten, daß der z. Z. auf Sommerrast in Danzig weilende kaiserl. russische Kammermusiker Rudolph Ziebarth aus Petersburg aus wohlwollendem Interesse für die Ferien-Colonien seine unentgeltliche Mitwirkung als Solist zugesagt hat. Herr Ziebarth ist ein Posaunen-Virtuose von Weltruf, dessen Leistungen in den letzten Jahren in Petersburg, Riga, Kopenhagen, Berlin, Stettin, Frankfurt a. M., Baden-Baden zc. Aufsehen erregt haben. Die „Deutsche Musiker-Zeitung" bezeichnet ihn als einen „Virtuosen allerersten Ranges". Hr. Z. wird am Dienstag ein Concert für die Posaune über das Thema: „Im tiefen Keller", von Gräbe, mit Orchesterbegleitung, vortragen.

* [Lachs-Angelfischerei bei Memel.] Einem Berichte in dem neuesten Heft der „Mittheilungen der Section für Küsten- und Hochseefischerei" des deutschen Fischereivereins zufolge hat der von Memel aus in der Ostsee betriebene Lachsfang während der verflossenen Fangperiode folgendes Ergebniß gehabt: 1. Fischereidampfer „Hoffnung" vom 20. November bis 16. April 863 Lachse, 2. Segel-Yacht „Johanna" von Anfang März bis 16. April 236 Lachse, 3. gemietheter Dampfer „Schwarzort" von Mitte März bis 16. April 236 Lachse, 4. gemietheter Dampfer „Bravo" von Anfang April bis zum 16. April 193 Lachse, 5. zwanzig Bommelskutter Lachs-Angelboote vom 20. November bis 16. April 2276 Lachse, zusammen 3751 Lachse. Bei einem Durchschnittsgewichte von 12 Pfund pro Stück und einem Durchschnittspreise von 1,40 Mk. pro Kilogramm ergiebt sich der Gesammtertrag auf ungefähr 42 000 Mk., wovon ungefähr der vierte Theil auf den Dampfer „Hoffnung" entfällt.

* [Versetzung.] Der frühere Auditeur Hülsen hierselbst ist vom 1. Oktober ab als Garnison-Auditeur nach Stralsund und der dortige Garnison-Auditeur Pilling als Divisions-Auditeur der 2. Division nach Danzig versetzt.

* [Neue Telegraphen-Anstalten.] Mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenanstalten sind resp. werden eröffnet: am 1. Juli in Konojad und Mamowa (Kreis Strasburg), am 12. Juli in Thiergarth (Kreis Marienburg), am 12. Juli in Graudenz (Festung), am 15. Juli in Geyer (Kreis Thorn), am 20. Juli in Ostrowitt (Kreis Strasburg) und am 25. Juli in Lippinken (Kreis Schwetz).

* [Duplicat-Frachtbriefe.] Die königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg hat mit Rücksicht darauf, daß es häufig vorkommt, daß Versender, welche außerhalb des Sitzes der Güter-Expedition wohnen, bei der Aufgabe von Frachtgütern den Duplicatfrachtbrief in Umschlag an die Güter-Expedition mit dem Ersuchen absenden, solchen nach Auflieferung des Gutes und Abstempelung des Frachtbriefes durch die Post wieder zurückzusenden, die Dienststellen, welche dieses Ersuchen vereinzelt zurückgewiesen haben, angewiesen, in solchen Fällen dem Ansuchen der Verfrachter zu entsprechen und den Duplicatfrachtbrief durch die Post entweder mittelst des etwa eingesandten frankirten Briefumschlages, oder aber unfrankirt als portopflichtige Dienstsache zurückzusenden.

* [Gemeindewählerliste.] Nach den Bestimmungen der Städte-Ordnung muß die Liste der stimmberechtigten Gemeindewähler alljährlich aufgestellt resp. berichtigt und dann 14 Tage lang zur Einsicht für die Bürger ausgelegt werden. Diese Auslegung wird nun für das laufende Jahr in den Tagen vom 15. bis 30. Juli im 1. Bureau des Rathhauses stattfinden.

* [Firmung.] Heute Nachmittag 3 Uhr trifft Herr Bischof Dr. Redner wieder hier ein, wird in feierlichem Zuge am Legethorbahnhofe empfangen und zu Wagen nach Oliva geleitet, wo morgen und Montag die Firmung stattfindet. Die Olivaer Kirche und deren Umgebung sind bereits festlich mit Laubgewinden und Ehrenpforten geschmückt. Von Oliva begiebt sich der Bischof am Dienstag nach Kölln im Kreise Neustadt, dann nach Seefeld, Zuckau und Prangenau zur Firmung.

—r. [Humoristische Soirée.] Die Leipziger Quartett- und Concertsänger, welche seit einiger Zeit im „Freundschaftlichen Garten" concertiren, üben fortgesetzt eine lebhafte Zugkraft aus. Der geräumige Garten war gestern wieder gut besetzt und die Herren Sänger, welche sowohl im Quartettgesange wie in ihren, meist launigen Einzelvorträgen ganz Vorzügliches leisten, amüsirten die Zuhörer auf das beste. Die Herren Hanke, Maaß und Frische, welche vornehmlich das komische Genre cultiviren, halten das Publikum in steter Lachlust, während die Herren Pinther, Küster und Hoffmann durch ansprechende Liederweisen erfreuen.

* [Stapellauf.] Gestern Nachmittag wurde der für Rechnung des Hrn. Lüdike in Graudenz auf der Kahnwerft des Hrn. Krahn im Weißhöfer Außendeich neu erbaute Weichseldampfer „Bromberg" vom Stapel gelassen. Dieser Dampfer ist sehr flachgehend und hat eine neue Art von Schraube, welche in einem gedeckten Raum arbeitet und wenig Wassertiefe erfordert. Auf derselben Werft wurden im vergangenen Jahre mehrere eiserne Oderkähne erbaut.

* [Unglücksfall.] Der Maurerlehrling Emil Müller erlitt gestern bei einem Bau in der Milchkannengasse dadurch eine erhebliche Kopfverletzung, daß aus der zweiten Etage ein Stück Dachrinne herunterfiel und mit der scharfen Kante den Kopf des M. traf. Er trug eine ca. 2" lange, tiefe Wunde davon und wurde deshalb im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen.

* [Ueberfahren.] Vorgestern Nachmittag wurde in der Melzergasse der 11jährige Knabe Paul Wittke durch ein Postwagengefährt überfahren. Der Knabe erlitt bedeutende Quetschungen am rechten Bein, an Kopf und Brust.

* [Selbstmordversuch.] Die 55 Jahre alte, unheilbar kranke Mathilde B. versuchte gestern in ihrer Wohnung, Katergasse 4, sich dadurch den Tod zu geben, daß sie sich mit einem Messer an Armen und Beinen die Adern durchschnitt. Sie wurde per Tragkorb nach dem Stadt-Lazareth geschafft. Nach Anlegung der Verbände mußte jedoch die Ueberführung der Unglücklichen in die Irrenstation in der Töpfergasse erfolgen.

* [Selbstmord.] Gestern Nachmittag 4 Uhr vergiftete sich im Försterhause zu Jäschkenthal der daselbst beschäftigt gewesene Kellner Schultz; sowohl der Grund dieser Vergiftung als auch das Mittel, durch welches die Tödtung herbeigeführt wurde, ist bisher nicht bekannt.

* [Brückenbau.] Die sogenannte Steinhauerbrücke, welche die Verbindung über den Kiel- oder Zimmergraben zwischen der Schäferei und dem Bleihofe herstellt und sehr baufällig ist, soll nunmehr durch eine neue Brücke ersetzt werden. Für die Dauer der Bauausführung wird die Verbindung an jener Stelle durch eine Nothbrücke auf Prähmen bewirkt werden.

* [Neuer Steg.] Die Sommergäste in Heubude haben sich zur Anschaffung und Legung eines Bretter-Fußsteges von fast einem Kilometer Länge über die Dünen nach dem Seestrande vereinigt, welcher heute schon vollendet ist, was von den Bewohnern sowohl, als auch den vielen Besuchern von Heubude gewiß mit Freude begrüßt werden wird. Möchten nun auch die Dampfer-Gesellschaften durch möglichst pünktliches Innehalten der Fahrzeiten das Ihre zur Belebung des anmuthigen Waldes thun.

≙ [Schwurgericht.] Heute, am letzten Verhandlungstage der vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode, hatten sich die Geschworenen zum siebenten Male in dieser Session mit einem Meineide zu beschäftigen. Desselben war der 52jährige Hofbesitzer Jacob Philipp Derra aus Schadrau (Kreis Berent) beschuldigt. Seit langer Zeit bestehen in dem Dorfe Schadrau zwischen den Besitzern Feindseligkeiten, die bereits viele Prozesse herbeigeführt haben. Es giebt, wie der Herr Vorsitzende bemerkte, wohl keine Ortschaft, deren Einwohner sich gegenseitig so häufig verklagen, wie diese. Auch zwischen dem Angeklagten und dem Hofbesitzer Jacob Sulewski aus Schadrau besteht eine solche Feindschaft. Vor etwa 65 Jahren verkaufte ein Vorbesitzer des Grundstückes, welches der Angeklagte jetzt besitzt, an den Vater des jetzigen Besitzers Sulewski etwa 16 Morgen Land und den Torfstich von 2 Ruthen pro Jahr. Letzterer hat jetzt pro Jahr einen Werth von etwa 6 *M.* Seit etwa 50 Jahren ist der Torfstich von Sulewski nicht mehr benutzt worden und es soll deshalb seiner Zeit zwischen früheren Besitzern eine Ausgleichung stattgefunden haben, ohne daß die betreffende Forderung im Grundbuche gelöscht worden ist. Im Jahre 1882 will Sulewski darauf aufmerksam gemacht sein, daß ihm nach dem Grundbuche von Derra jährlich zwei Ruthen Torf zuständen, und er will den Angeklagten nun jährlich mehrere Male an die Herausgabe gemahnt haben. Als das fruchtlos blieb, klagte Sulewski am 29. Dezember 1885 gegen Derra wegen Auslieferung des Torfes für die Jahre 1882 bis 1885. In dieser Angelegenheit stand am 29. April 1886 vor dem Amtsgericht zu Schöneck Termin an und Derra beschwor hier, daß, wenn die Torfforderung im Grundbuch nicht gestrichen sei, er den Torfstich für das Jahr 1885 nachträglich gestatten wolle. In den Jahren 1882, 1883 und 1884 sei er aber nie um den Torf gemahnt und es habe Sulewski daher den Torf für diese Jahre nicht zu beanspruchen. Das Amtsgericht zu Schöneck verurtheilte nun Derra zur Herausgabe der beiden Ruthen Trof für das Jahr 1885, während dasselbe dem Sulewski den Torfstich für die Jahre 1882/84 absprach. Die Kosten fielen zu ¾ Sulewski und zu ¼ Derra zur Last. Sulewski behauptete nun, daß der von Derra geleistete Eid falsch sei, und es wurde auf Veranlassung desselben seitens der Staatsanwaltschaft gegen Derra die Untersuchung wegen Meineides eingeleitet. Im Ganzen wurden in dieser Angelegenheit 20 Zeugen vernommen. Das von dem Amtsvorsteher Stargard aus Wischin abgegebene Zeugniß über Derra und Sulewski lautet über beide nicht besonders günstig; letzteren bezeichnet er als einen Mann, der in alle Prozesse verwickelt sei und kein Vertrauen erwecke. Derra ist nach Aussage des Amtsvorstehers ein fanatischer Pole, der sich nicht gern den deutschen Gesetzen füge. Der Amtsvorsteher traut dem Angeklagten zu, daß er sich keine Gewissensskrupel daraus machen würde, vor einem „deutschen" Richter einen Meineid zu leisten. Durch die Beweisaufnahme konnte nicht constatirt werden, daß der am 29. April 1886 beim Amtsgericht zu Schöneck geleistete Eid wissentlich falsch oder aus Fahrlässigkeit falsch geleistet war, und es lautete daher der Spruch der Geschworenen auf nichtschuldig, worauf seitens des Gerichtshofes die Freisprechung erfolgte.

Im Ganzen wurde in dieser Schwurgerichtsperiode gegen 19 Personen verhandelt, und zwar in 1 Anklagesache wegen Kindesmordes, in 2 wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, in 3 wegen Raubes und in 8 wegen Meineides. In einem Falle wurde die Anklage wegen Erkrankung der Angeklagten vertagt, in 4 Fällen trat Freisprechung ein und die anderen Angeklagten wurden zusammen mit 5 Jahren 2 Monaten Gefängniß und 14 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus bestraft.

[Polizeibericht vom 9. Juli.] Verhaftet: 1 Kellner, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 3 Handtücher, 2 Servietten, 3 Frauenhemden, 1 Nachtjacke, 1 rothcarrirter Bettbezug, 1 rothcarrirter Kopfkissenbezug, 1 alte Schürze, 1 Knaben-Ueberzieher, 1 schwarzer seidener Rock, 1 weißer Unterrock, 1 Kinderunterrock, 1 weiß- und schwarzcarrirtes Parchendhemde, 1 buntgestreiftes Parchendhemde, 1 blau- und weißgestreiftes Nesselhemde, 1 Tischtuch, gez. M. C., 1 Dowlaslaken, gez. S., 1 weißgestreifte Satin-Nachtjacke, gez. S., 1 gestickter Bettvorleger. — Gefunden: 1 Buch, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

÷ **Schöneck**, 9. Juli. Die **Heu- und Kleeernte** ist hier beendet. Erstere ist als vorzüglich, letztere als ungenügend zu bezeichnen.

Pelplin, 8. Juli. Frau v. Donimirska, die Vorsitzende eines Comités zur Sammlung einer **Jubiläumsspende für den Papst**, zeigt im „Pielgrzym" an, daß ihr aus dem Bisthum Kulm außer kostbaren Kirchenparamenten, Meßornaten und dergleichen noch 2261 *M.* zugegangen sind, wofür sie ebenfalls kirchliche Paramente angekauft habe, die Mitte Juli nach Rom gesendet werden sollen.

△ **Marienburg**, 8. Juli. Wie in anderen Provinzen und namentlich in größeren Städten, so hat sich neuerdings auch hier ein **Verein von Aerzten** gebildet, dessen Mitglieder den Kreisen Dirschau bezw. Pr. Stargard, Marienburg und Stuhm angehören. Der schon vor ca. 2 Jahren gemachte Versuch zur Bildung eines derartigen Vereins mißlang damals wegen zu geringer Betheiligung. Da es in der Absicht der Staatsregierung liegt, in Ausführung der geplanten Organisation des ärztlichen Standes Aerztekammern für die einzelnen Provinzen zu bilden, so hofft der Verein letzteren gegenüber etwaige Wünsche mit mehr Erfolg zur Ausführung bringen zu können, als dies naturgemäß ein Einzelner vermag. Morgen wird der genannte Verein im Hotel „König von Preußen" sich versammeln, um die bereits entworfenen Statuten durchzuberathen und den Vorstand für das laufende Jahr zu wählen. Schließlich soll noch ein Vortrag über das ärztliche Pfuschereiwesen gehalten und über letzteres discutirt werden. — Nach dem von dem Curatorium der hiesigen **Kreissparkasse** erstatteten Jahresbericht pro 1886/87 betrugen: die Gesammt-Einnahme 1 352 684 *M.* (gegen 577 719 *M.* im Vorjahre), die Gesammt-Ausgabe 1 231 896 *M.* (gegen 530 746 *M.* im Vorjahre), so daß ein Bestand von 120 708 *M.* (gegen 46 973 *M.* im Vorjahre) verblieben ist. Am Rechnungs-Jahresschlusse betrugen die Einlagen 782 320 *M.* (gegen 378 094 *M.* am Schlusse des Vorjahres). — Städtischerseits ist nunmehr auch für Marienburg die Bildung einer **obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule** neben der bereits bestehenden facultativen gewerblichen Fortbildungsschule angeordnet worden. Das Curatorium der ersteren setzt sich zusammen aus den Herren Landrath Döhring (Vorsitzender), Bürgermeister Schaumburg (stellvertretender Vorsitzender), Deichinspector Bauer, Conditor Krüger, Maurermeister Lübke und Klempnermeister Sperling. Zum Dirigenten der Anstalt ist Rector Pudor designirt. — Der während mehrerer Wochen hierselbst bestandene **Zimmererstrike** scheint nunmehr beendigt zu sein, da die Zimmerer, nachdem denselben von den Arbeitgebern die gestellte Forderung von 25 *ℌ* pro Stunde zugebilligt worden ist, heute die Arbeit ziemlich allgemein wieder aufgenommen haben. — Am 11. d. M. findet im hiesigen Logengebäude die Marienburger **Kreissynode** statt. Auf derselben wird die Wahl zweier Abgeordneten zur Provinzialsynode vorgenommen werden. Sodann wird Hr. Pfarrer Nack-Stalle über den gegenwärtigen Stand der Kindererziehung in den gemischten Ehen innerhalb des Synodalkreises referiren.

Elbing, 8. Juli. Am heutigen Vormittag hat sich ein in der Junkerstraße wohnhafter **Ingenieur** der österreichischen Marine, namens Emil D., **erschossen**. Derselbe war seit Januar auf der hiesigen Schiffsbauwerft resp. bei dem Bau der Torpedoboote thätig. In einem verschlossenen Brief, den der unglückliche, erst 29 Jahre alte Mann hinterlassen, dürften die Gründe der That ersichtlich sein. (A. Z.)

Marienwerder, 8. Juli. In der gestern in unserer Domkirche abgehaltenen Kreis-Synode Marienwerder-Stuhm wurden zu Mitgliedern der in diesem Jahre zusammentretenden **Provinzial-Synode** gewählt die Herren Consistorialrath Braunschweig-Marienwerder, Graf v. d. Gröben-Neudörfchen, Verwaltungs-Gerichts-Director v. Kehler-Marienwerder, Pfarrer Steinbrück-Lichtfelde; zu Stellvertretern derselben die Herren Pfarrer Dr. Krieger-Garnsee, Lehrer Hälke-Mewe, Gutsbesitzer Keßler-Kuren, Gutsbesitzer Warkentin-Weichselburg. (N. W. M.)

Graudenz, 8. Juli. Das hier garnisonirende 3. pommersche **Infanterie-Regiment** Nr. 14 feiert am 2. Dezember d. Js., dem Jahrestage der Schlacht von Champigny, sein 75jähriges **Stiftungsfest**. (G.)

□ **Garnsee**, 9. Juli. Beim Bau des Brunnens auf der hiesigen Marienwerderer Vorstadt stieß der Brunnenmeister Zimbehl auf eine harte **Bernsteinader**. Es konnten indessen nur ca. ¾ ℔ Bernstein ans Tageslicht befördert werden, weil sich die Bernsteinader unter dem Brunnenkranze weiterzog. Der Bohrversuch auf der Graudenzer Vorstadt war weniger glücklich; bei einer Tiefe von 40 Fuß konnte man auf eine Wasserader nicht treffen. Nachdem indessen der Herr Regierungspräsident zur Anlage des zweiten Brunnens eine Staatsbeihilfe von 300 *M.* bewilligt hat, wird voraussichtlich ein erneuter Bohrversuch in der Nähe des Schweinemarkts gemacht werden. — Am 8. August cr., während des Marsches des ostpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 1 vom Schießplatz Hammerstein in das Manöverterrain, erhält die hiesige Stadt eine umfassende **Einquartierung**. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Kaufmann Hoffmeister zum Beigeordneten hierselbst gewählt.

Kulm, 8. Juli. Auf dem im Kulmer Kreise gelegenen, dem Bauunternehmer Reitz aus Thorn gehörigen Rittergute Rosenthal brach aus bisher unbekannten Ursachen **Feuer** aus, durch welches in kurzer Zeit 3 Scheunen mit Futtervorrath und Geräthen in Asche gelegt wurden.

Schwetz, 6. Juli. In Prust (hiesigen Kreises) hat sich eine **Molkereigenossenschaft** gebildet, deren Zweck die Verwerthung der auf den Gütern der Mitglieder gewonnenen Milch ist.

Thorn, 8. Juli. Ein **Denkmal** für die in den Jahren 1812/13 bei der Belagerung von Thorn gefallenen **bairischen Militärs** beabsichtigt die bairische Regierung auf einem Grundstück der Kulmer Vorstadt zu errichten. (Th. O. Z.)

* Dem Kreis-Bauinspector Siebert zu Königsberg ist der Charakter als Baurath verliehen, der bisherige Regierungs-Baumeister Wagenschein in Schubin ist als Kreis-Bauinspector daselbst angestellt und der bei der Regierung in Gumbinnen als technischer Hilfsarbeiter angestellte Bauinspector Hillenkamp als Kreis-Bauinspector nach Wesel versetzt worden.

β. **Pillau**, 8. Juli. Das **italienische Torpedoboot** S. Nr. 103 beendete vorgestern seine Probefahrten und ging Nachmittags zur seetüchtigen Ausrüstung nach Elbing zurück, von wo dasselbe in den nächsten Tagen seine Reise nach Italien antritt. In unserem Hafen befinden sich zur Zeit noch die Torpedoböte S. 34, 35 und 33, welche noch einige Probefahrten, behufs Abnahme durch die Marine-Commission, zurückzulegen haben. — Seit einigen Tagen sind die Erweiterungsbauten an der Ausfahrt unseres **Petroleumhafens** beendet. Die Ausfahrt ist durch eine schwarzweiße Boje bezeichnet.

Osterode, 8. Juli. Am Dienstag dieser Woche ist in der Nähe der Stadt, da, wo in dem zur königlichen Forst gehörigen Revier Schießwald der Weg von der Löbauer Chaussee nach dem Dorfe Arnau abbiegt, ein gräßlicher Mord verübt worden. Die Ermordete, welche häufig mit Fischen hier in der Stadt handelte, ist eine 60 jährige Arbeiterwittwe, namens Sterna aus Arnau. Am genannten Tage war die Frau wiederum mit Fischen in Osterode gewesen. Auf ihrem Heimwege traf sie mit dem etwa 20 Jahre alten Arbeiter Grabowski zusammen. G., der wahrscheinlich Mörder der Frau St., zur Zeit auch in Arnau wohnend, schloß sich der letzteren an. Nachmittags fand ein vom Lande heimkehrender Briefträger die gräßlich zugerichtete Leiche etwa 20 Schritte vom Wege ab in einem Gebüsche versteckt. Mit einem scharfen Instrument hat der Mörder seinem Opfer die Hirnschale vollständig zertrümmert, den Leichnam dann seiner Kleider ganz und gar entledigt, um ihn noch durch Bauchaufschlitzen und verschiedene Kreuz- und Querschnitte zu verstümmeln. Confirmanden aus Arnau und Mörla, vom Unterrichte aus der Stadt heimkehrend, sollen aus der Entfernung Zeugen der Bluthat gewesen, aber aus Angst davon gelaufen sein. G. ist am Tage nach der That hier gefänglich eingebracht. (K. H. Z.)

✉ **Bromberg**, 8. Juli. Gestern versuchte im Patzer'schen Garten hier ein schon ältlicher Eisenbahn-

---

sind, plötzlich in die Höhe und an die Oberfläche getrieben wurden.

Bei dem Rundgange unter Führung von Professor Heim wurde das Erdreich um die Unglücksstätte genau untersucht und — theilweise mit Lebensgefahr — auf seine Festigkeit geprüft. Die Erde senkt sich an einigen Orten tief und zeigt Spalten und Risse wie nach einem Erdbeben. Behutsam schreitet man bis an den Rand des gewaltigen Abgrundes. „Zurück!" ruft ein Feuerwehrmann mit lauter Stimme; alles wendet seine Schritte nach sicherem Ort und mit Recht. Denn schon kracht es in einem der eingestürzten Häusern und prasselnd fallen neue Gebäudetheile nieder.

Welch' trauriger Anblick! Nach dem Erdbeben in Casamicciola sah es ungefähr so aus. Da steht ein halbes Haus; das zerrissene Dach neigt sich zum Falle; man sieht in die Zimmer der einzelnen Stockwerke, da die Mauern und Wände auf einer Seite fehlen und im See versunken sind. Die Verwüstung ist namenlos. Da sieht man in einem Zimmer des oberen Stockwerkes einen Militärrock und eine Militärmütze an der Wand hängen. Der Wind treibt durch den offenen Raum, der Regen peitscht hinein und die Zipfel des Militärrockes flattern im Winde. Dort steht noch ein Tisch, wo gestern die Familie, nichts Böses ahnend, ihr Mittagsbrod aß. Auf dem halb zerfallenen Dache kriecht die Hauskatze in kläglichen Tönen mauend umher. Als sich das zerfallende Haus, das mit Einsturz drohte, auf dem Stroh unter der Treppe lag der Haushund und hütete getreulich das halb zertrümmerte Gebäude; Alles hatte sich geflüchtet, aber der schwarze Wächter, der keine Ahnung von dem Unheil hatte, hielt auf seinem Posten aus. Im Hühnerstalle eingeschlossen gackern die Hühner; sie haben ihr tägliches Morgenfutter heute nicht erhalten und in der allgemeinen Verwirrung denkt Niemand an sie; wer möchte sich dem Hause nähern, das jeden Augenblick versinken oder einstürzen kann.

Die meisten Häuser nahe der Unglücksstätte gleichen Ruinen; große Risse, manche oberhalb an der Mauer, und nicht auf eine Senkung des Bodens hin, die unsichtbaren Vorboten des Unheils. Prof. Heim hat Anordnungen getroffen, welche es ermöglichen, eine neue Bewegung der gefährdeten Stellen vorher zu beobachten und so vielleicht neues Unheil zu verhüten.

Die Bevölkerung von ganz Zug und der Umgebung drängt sich in den Straßen, soweit sie nicht militärisch abgesperrt sind. Bei jedem Glockenschlag zieht ein Schrecken durch die Leute, welche glauben, daß die Glocke neues Unglück verkünde. Man sieht Gruppen schluchzender Kinder und weinender Weiber; keiner konnte bis jetzt den Schaden abmessen; weiß man doch noch nicht einmal, wie viel Menschenopfer die grausige Katastrophe gefordert hat.

Die Stadt Zug ist im Laufe der Jahrhunderte wiederholt von ähnlichen Unglücksfällen heimgesucht worden, wie sich gestern ein solcher ereignet hat. Am 4. März 1435 versank ein Theil der Ringmauer mit einigen Thürmen in den See und wenige Secunden später verschwanden 26 Häuser mit vielen Nebengebäuden in den Wassern und 60 Menschen verloren das Leben. Aus dem Jahre 1594 melden die Chroniken, daß plötzlich 5 Häuser versunken seien.

bureaubeamter sich durch einen Schuß in das rechte Ohr zu erschießen. Er verletzte sich jedoch nur, da das Projectil nicht in das Ohr, sondern seitwärts vom Knochen abprallend in den Mund ging. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Schuhmacher Johann Meyer aus Schubin, weil er am Abend des 12. Mai cr. auf dem Heimwege aus einer Schänke den Schuhmacher Borchert mit einem Schuhmachermesser durch einen mit voller Wucht geführten Stich in die Brust, durch welchen das Herz getroffen wurde, getödtet hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

* [Das 24. Tonkünstlerfest des allgemeinen deutschen Musikvereins], welches soeben in Köln beendet ist, hat in diesem Jahre kein Deficit, wie es sonst vielfach der Fall war, zu beklagen, vielmehr dürfte noch ein kleiner Ueberschuß sich herausstellen. Bei den Concerten hatte man vier ausverkaufte Häuser, bei zweien derselben war der Gürzenichsaal mäßig besetzt. Bei der Aufführung von Berlioz' „Romeo und Julia" waren im Gürzenich 1300 Saalplätze verkauft. Das Fest in Dessau hatte unter gleichzeitiger Feier der 25jährigen Jubelfeier des allgemeinen deutschen Musikvereins [illegible].

Stettin, 8. Juli. In dem Hause des Schankwirths Lange in Züllchow brach in der letzten Nacht Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Als man, nachdem sich der Feuer [illegible], in die Wohnung des Arbeiters Schultz eindrang, bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick dar. In der Wohnstube lagen auf dem Fußboden halb angekleidet Schultz, dessen Ehefrau, deren fünfjähriger Sohn und die dreijährige Tochter; sie gaben kein Lebenszeichen von sich und waren vermuthlich im Rauch erstickt. Nach der Lage der Leichen waren die Familienglieder offenbar bemüht gewesen, das Freie zu erreichen, die Frau hielt in der Hand eine Lebens- und eine Feuerversicherungs-Police. Als man die Leichen herausgeschafft hatte, fand man das 3 Monate alte Kind, welches schwache Lebenszeichen von sich gab, in der Wiege aufgehoben; auf dem Kopf desselben lag ein Brett, durch welches der erstickende Qualm abgehalten wurde, doch hat das Kind durch ein herabstürzendes Trümmerstück eine Brandwunde erlitten. (R. Z.)

Breslau, 8. Juli. [Mordversuch.] Der 18jährige Hermann Schmidt, welcher bei dem Colonialwaarenhändler Nickel erst als Lehrling und seit 2 Monaten als Commis im Geschäft war, wurde gestern von seinem Herrn bei einer Unterschlagung betroffen und gestand auch, seit 3½ Jahren fortgesetzt Geld aus der Ladenkasse genommen zu haben. Herr Nickel verlangte nun den Koffer des Schmidt zu untersuchen. Als Sch. denselben geöffnet hatte, riß er einen Revolver heraus und setzte ihn sich an die Stirn. Der Schuß versagte und Hr. Nickel suchte ihm den Revolver zu entreißen. [illegible] Der Schuß versagte [illegible] den Revolver abermals. Auf den Hilferuf Nickels kamen nun Hausgenossen [illegible] herbei, die Schmidt überwältigten. Er will nicht [illegible], und man vermuthet, daß er seinen Tod in der Oder gesucht hat.

Mannheim, 7. Juli. [Durchgegangen.] Der Buchhalter der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Celluloidfabrik ist mit 15000 M flüchtig geworden.

Kassel, 5. Juli. [Ein ungetreuer Bürgermeister.] Der Bürgermeister [illegible] in Niederaula, ein größerer Flecken bei Hersfeld, erhielt im vorigen Herbste von einem in Amerika lebenden Deutschen die Summe von 400 M mit der Weisung zugesandt, solche an die Armen in Niederaula zu vertheilen. Der Bürgermeister steckte das Geld in seine eigene Tasche und die Armen erhielten keinen Pfennig. Kurze Zeit darauf erhielt er von Landrathsamte [illegible] 100 M, um sie an die vorigen Waisenkinder zu vertheilen; und dieses Geld [illegible]. [illegible]

Salzburg, 6. Juli. [Rettung eines Sees.] Im Salzkammergute wurde [illegible] Hintersee [illegible]

Paris, 6. Juli. [Pasteurs Impfung.] Gestern starb im Spital Saint Antoine ein Mann namens Paul Hurel, der vor [illegible] Hunde gebissen worden. Derselbe war 13 Tage von Pasteur behandelt und als geheilt entlassen worden. Der Mann hatte, wie diejenigen, welche [illegible] von tollen Hunden Gebissenen [illegible] er begab, seine Wunde brennen lassen.

London, 7. Juli. Der Pianist Lindsay Sloper starb heute hier im Alter von 67 Jahren. Sein erster Lehrer war Moscheles. Dann studirte er kurze Zeit in Frankfurt a. M. und Heidelberg und 1841 begab er sich nach Paris, um einen Cursus in der Composition [illegible]. Nach seiner Rückkehr nach London im Jahre 1846 erwarb er sich einen großen Ruf als Klaviervirtuose. Später wurde er einer der gesuchtesten Klavierlehrer.

Schiffsnachrichten.

Colmar, 7. Juli. Das Schiff „Sally", nach Kopenhagen mit Holzladung, ist in sinkendem Zustande im Hafen angekommen und voll Wasser.

Helsingör, 6. Juli. Der am 4. d. M. auf Anholt gestrandete Schooner „Maritoff" aus Arendal, von Husum nach Lissabon mit Holz, ist jetzt wieder flott gemacht und hier eingeschleppt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. Juli.

Weizen, gelb Juli	185,70	185,50	Lombarden	130,50	130,00
Sept.-Okt.	169,20	170,00	Franzosen	365,00	363,00
Roggen			Cred.-Action	451,50	451,50
Juli-August	122,00	121,50	Disc.-Comm.	195,00	195,90
Sept.-Okt.	126,50	126,20	Deutsche Bk.	158,70	159,90
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	78,90	78,50
Sept.-Okt.	22,60	[illegible]	Oestr. Noten	160,70	160,90
Rüböl			Russ. Noten	178,40	180,15
Juli	46,60	46,00	Warsch. kurz	177,80	179,70
Sept.-Okt.	46,90	46,40	London kurz	20,35⁵	20,35⁵
Spiritus			London lang	20,29	20,28⁵
Juli-August	[illegible]	[illegible]	Russische 5%		
Sept.-Okt.	[illegible]	[illegible]	SW-B. g. A.	58,10	59,40
4% Consols	[illegible]	[illegible]	Danz. Privat-bank	140,00	139,00
3½% westpr. Pfandbr.	97,40	[illegible]	D. Oelmühle	113,00	113,00
4% Rum.G.-R.	[illegible]	[illegible]	do. Priorit.	111,50	111,75
Ung. 4% Gldr.	[illegible]	[illegible]	Mlawka St-P.	106,40	106,20
II. Orient-Anl.	[illegible]	[illegible]	do. St-A	45,00	45,40
1880er Russen	[illegible]	[illegible]	Ostpr. Südb.		
			Stamm-A.	62,00	61,90
			1884er Russen	94,75	95,75

Fondsbörse: gedrückt.

Hamburg, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—185. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130—134, russischer loco ruhig, 95—102. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus still, pr Juli 24½ Br., pr August-Sept. 24½ Br., pr Sept.-Oktbr 25½ Br., pr Novbr.-Dezbr. 25⅜ Br. — Kaffee geschäftslos. — Petroleum loco 6,05 Br., 5,95 Gd. pr August-Dez. 6,25 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Effecten-Societät. (Schluß) Creditactien 224⅞, Franzosen 181, Lombarden 65, Galizier 164½, Aegypter 75,20, 1880er Russen 81,0, Gotthardbahn 102,30, Disconto-Commandit 195,30. Behauptet.

Wien, 8. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,50, 5% österr. Papierrente 96,85, österr. Silberrente 83,00, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ung. Goldrente 101,25, 4% ungar. Papierrente 87,90, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 137,50, 1864er Loose 163,25, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 123,00, Creditactien 280,80, Franzosen 225,90, Lombarden 80,50, Galizier 205,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 221,00, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 162,00, Elbthalb. 169,50, Kronprinz-Rudolfbahn 187,50, Nordb. 2530,00, Conv. Unionbank 208,00, Anglo-Austr. 103,50, Wiener Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 62,20, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel 50,20, Amsterdamer Wechsel 104,90, Napoleons 10,04, Dukaten 5,92, Marknoten 62,20, Russische Banknoten 1,12, Silbercoupons 100, Länderbank 225,00, Tramway 227,75, Tabakact. 52.

Amsterdam, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr November 209. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr Oktbr. 117—118. — Rüböl loco 27⅝, pr Herbst 26⅝.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15 bez. und Br., pr Juli 15 Br., pr August 15¼ Br., pr Septbr.-Dez. 15⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen flau. Hafer still. Gerste flau.

Paris, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 24,25, pr August 23,90, pr Sept.-Dez. 23,25, pr Novbr.-Februar 23,40. — Roggen ruhig, pr Juli 14,30, pr November-Februar 13,90. — Mehl matt, pr Juli 53,80, pr August 53,80, pr Sepbr.-Dezbr. 52,00, pr Novbr.-Februar 52,10. — Rüböl ruhig, pr Juli 56,00, pr August 56,50, pr Sep.-Dez. 57,50. — Spiritus ruhig, pr Juli 43,75, pr Aug. 43,00, pr Septbr.-Dezbr. 41,00, pr Januar-April 40,75. — Wetter: Heiß.

Paris, 8. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,27½, 4½% Anleihe 109,45, italienische 5% Rente 97,75, Oesterr. Goldrente 91⅛, ungarische 4% Goldrente 80¾, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahnactien 165,00, Lombardische Prioritäten 285, Convert. Türken 14,57½, Türkenloose 32,40, Credit mobilier 285, 4% Spanier 66¾, Banque ottomane 498, Credit foncier 1357, 4% Aegypter 378, Suez-Actien 1986, Banque de Paris 740, Banque d'escompte 465,00, Wechsel auf London 25,21½, 5% privil. türkische Obligationen 366, Panama-Actien 383.

London, 8. Juli. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 8. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 20 640, Gerste 600, Hafer 44 710 Qrt. — Weizen ruhig, unverändert, angekommene Weizenladungen gedrückt, Mehl sehr träge. Mais stetig, Gerste ruhig, Hafer fest, gefragt.

London, 8. Juli. Consols 101⅝, 4% preuß. Consols 104, 5% italienische Rente 96⅝, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 96, 5% Russen von 1872 96, 5% Russen von 1873 96⅝, Convert. Türken 14⅜, 4% fund. Amerik. 131⅜, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 4% Spanier 66¼, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 74⅝, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78⅛, Canada-Pacific 62½, Platzdiscont 1¼ %.

Liverpool, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais fester. — Wetter: Prachtvoll.

Petersburg, 8. Juli. Wechsel London 3 Monat 21¼, Wechsel Berlin, 3 Monat, 181, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107⅜, Wechsel Paris, 3 Monat, 224¼. ½-Imperials 9,25. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 262¼, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 248, Russ. Anleihe de 1873 168, Russ. 2. Orientanleihe 99¼. Russ. 3. Orientanleihe 99½. Russ. 6% Goldrente 193¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 169½. Große russische Eisenbahnen 271¾, Kursk-Kiew-Actien 385, Petersburger Disconto-Bank 784½, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 327½, Petersburger internat. Handelsbank 529, Neue 4% innere Anleihe 84⅛, Petersburger Privat-Handelsbank 432. Privatdiscont 4⅝ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,50, pr August 43,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 7. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,23⅛. 4% fund. Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 31, Newyorker Centralb.-Actien 109½, Chicago-North-Western-Actien 117¼, Lake-Shore-Actien 97, Central-Pacific-Actien 38, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅜, Louisville u. Nashville-Actien 62⅜, Union-Pacific-Actien 57, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 86⅜, Reading und Philadelphia-Actien 57, Wabash-Preferred-Actien 32¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¾, Illinois-Centralbahn-Actien 122, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 15/16, do. in New-Orleans 10¼, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C. do. Pipe line Certificats — D. 61⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16. Kaffee (Fair Rio-) 18¼, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr Aug. 16,75, do. do. pr Oktbr. 17,05. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe und Brothers 7,10. — Speck nom. — Getreidefracht 2¾.

Newyork, 8. Juli. Wechsel auf London 4,82½, Rother Weizen loco 0,88½, pr Juli 0,86⅜, pr August 0,85⅛, pr Sept. 0,85⅞. Mehl loco 3,50. Mais 0,45½. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—182 M Br.	
hochbunt	126—133℔	150—182 M Br.	
hellbunt	126—133℔	148—180 M Br.	148½—182 M bez.
bunt	126—130℔	146—178 M Br.	
roth	126—130℔	130—180 M Br.	
ordinär	122—130℔	128—170 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli 150 Br., 149 M Gd., pr Juli-August 148 M Br., 147 M Gd., pr Septbr.-Okt. 142½ M bez., pr Okt.-Novbr. 142½ Br., 142 M Gd., pr April-Mai 147½ M Br., 147 M Gd., pr Sept.-Okt. inländ. 160 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ transit 85,50 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 86 M, transit 85 M

Auf Lieferung pr Juli-August inländischer 108 M Gd., pr Sept.-Okt. inländ. 111 M bez., pr Sept.-Oktbr. transit 89 M Br., 88½ M Gd., pr April-Mai inl. 118 M bez und Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. russ. transit 108℔ 82 M

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. Mittel- transit 94 M

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98—100 M

Kleie pr 50 Kilogr. 3,10—3,45 M

Spiritus pr 10000 % Liter loco 65 M Gd.

Petroleum pr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35—37 M, schottische Maschinen- 33—34 M

Rohzucker höher, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 12,75 M bez. u. Gd. pr 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NO.

Weizen. Auch heute trat nur der Consum als Käufer auf und sind Preise bei mäßigem Umsatz ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 136/7℔ 182 M, für polnischen zum Transit gutbunt 129℔ 148 M pr Tonne. Gestern sind noch nach Schluß der Börse ca. 250 Tonnen polnischer Weizen hellbunt 128℔ 157 M zum transito gehandelt. Termine Juli transit 150 M Br., 149 M Gd., Juli-August transit 148 Br., 147 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 160 M Gd., transit 142½ M bez., Oktober-November transit 142½ M Br., 142 M Gd., April-Mai transit 147½ M Br., 147 M Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen in inländischer Waare ohne Handel. Transit unverändert im Werthe. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 125℔ 85½ M pr 120℔ pr Tonne. Termine: Juli-August inländisch 108 M Gd., Septbr.-Okt. inländ. 111 M bez., transit 89 M Br., 88½ M Gd., April-Mai inländisch 118 M bez. und Gd. Regulirungspreis inländ. 110 M, unterpolnisch 86 M, transit 85 M.

Gerste ist nur polnische zum Transit etwas besetzt 108℔ 82 M pr Tonne gehandelt. — Hafer inländischer erzielte 98, 100 M pr Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 94 M pr Tonne bezahlt. — Raps galizischer zum Transit neue Ernte auf Abladung 196 M pr Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,45 M, mittel 3,25 M, feine 3,10 M pr 50 Kgr. bezahlt. — Spiritus loco 65 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 8. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Roggen pr 1000 Kilo inländischer 128℔ 118 M bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 101,50 M bez., russ. 71,50, 80 M bez. — Hafer pr 1000 Kilo 92, 94, 96 M bez., russ. schwarz 69 M bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 100, 102,25 M bez., russ. 94, 95, 96,50 M bez., grau 104,50 M bez. — Wicken pr 1000 Kilo russ. 68,50, 70 M bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 137,50 M bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 65 M Gd., pr Juli 65 M Gd., pr August 66 M Gd., pr Septbr 66½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 175—184, pr Juli-Aug. 171,50, pr Sept.-Oktober 166. — Roggen unveränd., loco 119—121, pr Juli Aug 120,50, pr Septbr.-Okt. 123. — Rüböl unveränd., pr Juli 49,00, pr Sept.-Okt. 47,00. — Spiritus ermattend, loco 66,50, pr Juli-Aug. 66,00, pr Aug.-Sept. 66,20, pr Sept.-Oktober 66,60. — Petroleum loco 10,35.

Berlin, 8. Juli. Weizen loco 173—189 M, pr Juli 184½—185½ M, pr Juli-August 165¾—167¼—167 M, pr Septbr.-Oktbr. 163—164—163¾ M, pr Okt.-Novbr. 164¼—165¼—165 M, pr Nov.-Dezbr. 165¾—166½—166¼ M — Roggen loco 119—125 M, eine hier stehende Ladung polnischer mit Geruch 118 M, pr Juli-August 121¾—122¼ M pr Septbr.-Oktbr. 125—125½—125¼ M, pr Oktbr.-Nov. 126½—127—126¾ M, pr Novbr.-Dezbr. 128—128½—128¼ M — Hafer loco 97—133 M, ost- und westpreußischer 113—118 M, pommerscher und uckermärkischer 115—119 M, schlesischer 113—118 M, feiner schles., preuß. und pommerscher 119 bis 125 M ab Bahn, pr Juli-August 98½ M, pr Sept.-Oktbr 101¾—101½ M, pr Okt.-Novbr. 104½—104 M, pr Nov.-Dez. 106¾ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 103—112 M, pr Juli-August 103 M, pr Sept.-Okt. 104½ M, pr Okt.-Nov. 106 M — Kartoffelmehl loco 17,50 M, pr Juli 17,20 M, pr Juli-August 17,30 M, pr Septbr.-Oktbr. 17,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,40 M, pr Juli 17,20 M, pr Juli-August 17,20 M, pr Septbr.-Oktbr. 17,60 M — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,00 M, Nr. 00 26—24 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18,00 M, Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 M, ff. Marken 19,30 M, pr Juli-August 17,25 M, pr Septbr.-Oktbr. 17,40 M — Rüböl loco ohne Faß 45,6 M, pr Septbr.-Oktbr. 46,6 M, pr Okt.-Nov 47 M, pr Nov.-Dez 47,3—47—47,3 M — Petroleum pr Sept.-Okt. 21,9 M, pr Okt.-Nov. 22,1 M, pr Nov.-Dez. 22,3 M — Spiritus loco ohne Faß 67—68,8 M, pr Juli 67,2—66,6—66,8 M, pr Juli-August 67,2—66,6—66,8 M, pr August-Septbr. 67,7—66,8—67,1 M, pr Sept.-Oktbr. 68,1—67,5—67,6 M

Magdeburg, 8. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 22,25 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 21,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,20 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 27,00 M, gem. Melis I. mit Faß 26,25 M. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr Juli 13,37½ M bez., pr August 13,35 M bez. u. Br., pr Sepbr. 13,05 M bez., 13,07½ M Br., pr Oktbr.-Dez. 12,27½ M bez., 12,30 M Br. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 75 000 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Getreide. — Venus (SD.), Hansen, Bisserup, Kleie. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Friedrich der Große, Böhrendt, Antwerpen, Holz. — Emma (SD.), Wunderlich, Ostende, Holz.

9. Juli. Wind: WNW., später NNO.

Gesegelt: M. B. Cohn, Galle, Sunderland, Holz. — Vidar, Jörgensen, London, Holz. — Ellida, Midboe, Dünkirchen, Melasse. — Victoria, Wiersma, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

8. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Palkowski, Kruschwitz, 110 T. Zucker, Ordre; Gradowski, Kruschwitz, 79,50 T. Zucker, Ordre; Hinz, Kruschwitz, 79,50 T. Zucker, Ordre; Schulz, Marienwerder, 64 T. Roggen, 29,50 T. Hafer, Simson; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

8. Juli.

Stromab:

4 Traften Mauerlatten und Sleepers, Rußland-Ludendorf, Hellack, Duske, Kirrhaken.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Juli. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen zum Verkauf: 383 Rinder, 837 Schweine, 976 Kälber und 2355 Hammel. Von Rindern wurden ca. 30 Stück zu bisherigen Preisen verkauft. Der Schweine-Markt wurde bei ruhigem Handel ganz geräumt. Die Preise waren ungefähr dieselben wie am letzten Montag. Der Kälberhandel verlief nicht ganz so gedrückt wie an den letzten Märkten. Schwere Waare war wiederum stark vertreten. Ia. 40—48, IIa. 28—38 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 8. Juli. (Wochenbericht der Magdeburger Börse) Rohzucker. Der Verlauf des diesswöchentlichen Geschäfts war ein recht erfreulicher. Zu Beginn der Woche verhielten sich die Käufer zwar vorwiegend abwartend, aber weil gleichzeitig das Angebot mäßig blieb und einige Raffinerien durch die Preisbesserung der raffinirten Zucker zu neuen Einkäufen von Rohwaare angeregt wurden, so belebte sich die Kauflust sehr bald von neuem. Auch für Exportzucker zeigte sich vermehrtes Interesse zu successive gesteigerten Werthen, so daß für die verflossene Berichtswoche eine Preisbesserung von 25 ₰ der Centner für 96er Qualitäten, von 30—40 ₰ für 88er Rendementswaare und von 20 ₰ für Nachproducte zu constatiren ist. Der Markt schließt in fester Haltung, der Umsatz beträgt ca. 73 000 Centner. — Raffinirte Zucker fanden während der letztverflossenen Woche bei reger Kauflust seitens unserer Händler ununterbrochen sehr gute Beachtung und wurden für gemahlene Zuckern wiederum 25 ₰, für Brode dagegen bis 1 M höhere Preise erzielt. Die Umsätze darin, loco sowohl als auch auf Lieferung, dürfen als recht ansehnliche bezeichnet werden.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,10—3,60 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,10—3,60 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,60—3,10 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 22,00—22,25 M, do. excl., 88° Rendem. 21,30—21,60 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,80 bis 18,20 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — M, do. fein ohne Faß 28,25—28,50 M, Melis ffein ohne Faß 28 M, Würfelzucker II. mit Kiste 27,50—28,00 M, Gem. Raffinade II. mit Sack 26,75—27,00 M, gem. Melis I. mit Sack 26,00—26,25 M, Farin mit Sack 22—25,00 M für 50 Kilogramm.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli.

Die Course setzten unter dem gestrigen Niveau ein und verfolgten die rückgängige Bewegung auch noch während der ersten Börsenstunde. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde traten indess die Verkäufer von Neuem auf und die Fonds gingen abermals zurück. Der starke Rückgang der russischen Fonds wirkte nachtheilig auch auf den übrigen Verkehr ein. Creditactien sowie die speculativen Bankpapiere begannen mit niedrigeren Coursen und gingen im weiteren Verlaufe noch mehr zurück. Von den internationalen Speculationspapieren hatten Lombarden stark zu leiden. Für Renten war die Tendenz ebenfalls eine unvortheilhafte. Italiener und ungarische Goldrente behauptet. Einheimische Staatsfonds haben wieder grösseren Verkehr aufzuweisen. Eisenbahn-Actien durchweg matt. Privat-Discont 1⅛ Procent.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	100,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,70
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,40
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,40
Pommersche Pfandbr.	3½	97,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	103,80
Preussische do.	4	103,60

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	—
Lüttich-Limburg . . .	7,90	—
Oesterr.-Franz. St. .	—	—
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. .	62,00	—
†Russ. Staatsbahnen	121,40	—
Schweiz. Unionb. . .	82,60	—
do. Westb. . . .	27,00	—
Südösterr. Lombard	130,50	—
Warschau-Wien . . .	260,70	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	91,60
Oesterr. Pap.-Rente .	5	77,40
do. Silber-Rente	4⅕	66,70
Ungar. Eisenb.-Anl. .	5	101,75
do. Papierrente .	5	70,75
do. Goldrente . .	4	81,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	101,10
do. do. Anl. 1871	5	95,40
do. do. Anl. 1872	5	95,90
do. do. Anl. 1873	5	96,30
do. do. Anl. 1875	4½	90,10
do. do. Anl. 1877	5	99,40
do. do. Anl. 1880	4	80,95
do. Rente 1883	6	108,40
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,75
do. Rente 1884	5	90,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,45
do. III. Orient-Anl.	5	55,40
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	58,50
do. do. 6. Anl. .	5	89,90
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	87,40
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	52,50
Italienische Rente . .	5	98,25
Rumänische Anleihe	8	107,90
do. do.	6	106,75
do. v. 1881	5	102,25
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,50

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn . . .	5	105,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,40
do. do. Gold Pr.	5	103,10
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,90
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,20
do. Elbthalb. .	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	283,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,60
†Ungar. Nordostbahn	5	79,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	8[illegible],50
†Charkow-Azow rtl.	5	98,25
†Kursk-Charkow . .	5	98,00
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan . . .	4	92,50
†Mosko-Smolensk . .	5	98,90
Rybinsk-Bologoye .	5	—
†Rjäsan-Koslow . . .	4	91,25
†Warschau-Terespol	5	98,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,40
II. u. IV. Em. . . .	5	109,00
II. Em.	4½	106,50
Pomm. Hyp.-A.-B. .	4	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,75
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	114,60
do. do. do. do.	4½	112,10
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	5	111,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,70
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,25
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	57,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,70
Russ. Central- do.	5	82,60

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	120,00	4¼
Berliner Handelsges.	156,00	9
Berl.Prod. u.Hand.-A.	88,80	4½
Bremer Bank	100,10	2⅔
Bresl. Discontobank	91,70	5
Danziger Privatbank	139,40	10
Darmstädter Bank .	137,40	7
Deutsche Genoss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank . . .	159,90	—
Deutsche Eff. u. W. .	120,50	8
Deutsche Reichsbank	135,25	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,90	5
Disconto-Command.	195,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	57,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,75	6½
Hannöversche Bank	114,50	5
Königsb. Ver.-Bank .	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,20	—
Magdeb. Privat-Bank	114,50	4 1/12
Meininger Hypoth.-B.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank .	142,60	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	157,50	5½
Preuss.Boden-Credit.	105,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein .	108,40	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	142,50	6[illegible]
Actien der Colonia .	7900	60⅔
Leipz. Feuer-Vers. .	16000	—
Bauverein Passage .	64,00	2½
Deutsche Baugez. . .	92,25	—
A. B. Omnibusges. .	162,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	271,00	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	91,25	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	48,25	—
Danziger Oelmühle .	113,60	—
do. Prioritäts-Act.	111,75	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	104,60
Hamburg.50tlr.Loose	3	198,25
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	130,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,00
Oester. Loose 1854	4	111,50
do. Cred.-L.v. 1858	—	285,40
do. Loose v. 1860	5	114,10
do. do. 1864	—	273,90
Oldenburger Loose .	3	157,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,70
RaabGraz.100T.Loose	4	97,70
Russ.Präm.-Anl.1864	5	149,75
do. do. v. 1866	5	138,50
Ung. Loose	—	213,50

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	78,50	—
Stolberg, Zink	31,90	—
do. St.-Pr. . . .	105,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich . .	49,25	1⅓
Berl.-Dresd.	22,75	4
Mainz-Ludwigshafen	96,40	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	45,40	—
do. do. St.-Pr.	106,25	—
Nordhausen-Erfurt .	34,10	—
do. St.-Pr. . . .	105,80	3⅓
Ostpreuss. Südbahn	61,90	—
do. St.-Pr. . .	105,90	—
Saal-Bahn St.-Pr. . .	47,40	—
do. St.-A. . .	105,00	3¼
Stargard-Posen . . .	104,70	4½
Weimar-Gera gar. . .	26,75	—
do. St.-Pr.	87,10	2⅚
Galizier	82,20	—
Gotthardbahn	102,30	3½

Wechsel-Cours v. 8. Juli.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,80
do. . .	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2	20,355
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	160,65
do.	2 Mon.	4	159,80
Petersburg . . .	3 Wch.	5	179,40
do.	3 Mon.	5	178,60
Warschau . . .	8 Tg.	5	179,70

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr. .	1394,25
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,36
Franz. Banknoten	80,70
Oesterreich. Banknoten	160,90
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . .	180,15

Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore . . .	754	SSO	4	wolkig	16	
Aberdeen	752	SO	2	wolkig	18	
Christiansund . .	761	ONO	3	heiter	13	
Kopenhagen . . .	765	S	2	wolkig	16	
Stockholm	765	still	-	wolkenlos	16	
Haparanda	765	N	2	halb bed.	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	757	NNW	1	Regen	13	
Cork, Queenstown .	757	SSW	4	halb bed.	18	
Brest	763	SW	3	wolkenlos	17	
Helder	758	S	3	bedeckt	21	
Sylt	762	OSO	1	bedeckt	15	
Hamburg	763	OSO	3	heiter	16	1)
Swinemünde . . .	765	SO	2	halb bed.	15	2)
Neufahrwasser . .	766	S	1	heiter	16	
Memel	766	NW	3	wolkig	14	
Paris	763	SSW	2	bedeckt	17	
Münster	761	OSO	1	halb bed.	18	
Karlsruhe	763	O	1	halb bed.	22	
Wiesbaden	764	still	—	heiter	20	
München	767	SO	3	heiter	19	
Chemnitz	765	S	1	heiter	20	3)
Berlin	765	SO	2	wolkenlos	18	
Wien	767	still	—	heiter	16	
Breslau	767	OSO	2	bedeckt	15	
Ile d'Aix	766	SW	2	bedeckt	19	
Nizza	766	still	—	wolkenlos	24	
Triest	767	still	—	wolkenlos	23	

1) Dunst. 2) Nachts Thau. 3) Dunst und Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hoher Luftdruck über 765 Millim. erstreckt sich von Nordscandinavien südwärts bis zur Adria, während über Schottland eine Depression von etwa 752 Millim. lagert. Bei schwacher meist südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend heiter, trocken, fast überall wärmer; die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	764,1	17,5	NO., lebhaft, heiter.
9	8	764,8	16,1	SWlich, f. still, „
	12	754,5	17,2	NNO., flau, „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Max und Jenny Bock, geb. Scheier. (2694

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Schwaan in Danzig, Röpergasse 17 II, in Firma Aug. Schwaan, ist am 8. Juli 1887, Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.
Concurs-Verwalter: Kaufmann Richard Schirmacher von hier.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 8. August 1887.
Anmeldefrist bis z. 29 August 1887.
Erste Gläubigerversammlung am 23. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, Zimmer Nr. 42.
Prüfungstermin am 5 September 1887, Vormittags 11 Uhr daselbst.
Danzig, den 8. Juli 1887.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.
Kachlert i. V. (2678

Dampfer-Expeditionen

von Danzig nach
Copenhagen in Durchfrachten nach schwedischen und norwegischen Häfen:
D. „Lion", Capt. Baaske, 12/ 3. Juli.
D. „Reserven", Capt. Barfod, 15/16. Juli.
Stockholm und Hull:
D. „Fido", Capt. Marshall, 14. Juli.
Riga:
D. „Leo", Capt. Chambers, 12/ 3. Juli.
Rotterdam:
D. „Livingt", Capt. Arends, ca. 20. Juli.
Antwerpen:
D. „Alexandra", Capt. Stöwahse, ca 15/20. Juli.
Hamburg:
D. „Sophie", Capt. Garbe, ca. 30. Juli.
Memel-Lübeck:
D. „Stadt Lübeck", Cpt. Bremer, ca. 18. Juli.
Barcelona Marseille Valencia Carthagena Malaga D. „Veins", Capt. Mahne, 11/14. Juli.
Güteranmeldungen bei
F. G. Reinhold.

Nach den Kriegsschiffen und zurück

fährt täglich Morgens 5¼ Uhr vom Mäbuthor ein Proviantdampfer, welcher Passagiere mitnimmt. (24-9

Krampitz.

Restaurant u. Café, großer Garten, Kegelbahn, Billard.
Fahrt entlang der alten Mottlau (Steinschleuse, Ohra).
Abfahrtstelle Mattenbudener Brücke und Thornsche Brücke.
Sonntags Extra-Tour 10 Uhr Vormittags von Danzig.
Letzte Tour 8 Uhr Morgens, die anderen laut Fahrplan.
2635) **Otto Voll.**

Langfuhr-Brösen

Mit dem 10. d. Mts. beginnen wieder die regelmäßigen Fahrten von Langfuhr nach Brösen und zurück. Abfahrt Morgens 8 Uhr. (2694
Ed. Roell, Langfuhr 25.

Schiffsverkauf.

Zufolge Rhederei-Auftrag werden wir in unserm Comtoir Brodbänkengasse 27 am 14. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr das im unserm Hafen liegende norwegische Barkschiff „Einigheit", 440 T. Reg., ca. 590 Load fichten Holz ladend, an den Meistbietenden verkaufen.
J. H. Rehtz & Co., Danzig.

Die Erneuerungs-Loose 4. Klasse 176. Königlicher Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse — **bis zum 22. Juli, Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechts einzulösen.
B. Kabus, Königlicher Lotterie-Einnehmer. (2510

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose a M. 3 bei (2677
Th. Bertling, Gerbergasse 2.



1, Langgasse 1, zweite Etage, erstes Haus am Langgasser Thor.
Atelier f. künstl. Zähne, Plomben 2c. Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise.
Franziska Bluhm, (2643
1, Langgasse 1, zweite Etage.

Luffah,

vegetab. Waschschwamm, vorzüglich geeignet zur Verschönerung des Teints, in prima weißer Waare und größter Auswahl empfiehlt die
Drogerie und Parfümerie
Hermann Lietzau
Holzmarkt.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 10. Juli,

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 16 unter persönlicher Leitung des Musik-Dirigenten Herrn **Krüger**.
Wagen zur Beförderung der geehrten Besucher stehen an der neu erbauten comfortablen Haltestelle bei Ankunft jeden Zuges bereit; daselbst sind auch Badebillets verkäuflich.
Auf die so bequemen und billigen Eisenbahn-Fahrabonnementskarten für 1, 2 und 3 Monate, welche die Königl. Ostbahn ausgiebt, machen wir besonders aufmerksam. (2682
W. Pistorius Erben.

Russische 1864 Prämien-Anleihe.

Gegen die am
13. Juli cr.
stattfindende Amortisations-Verloosung, bei welcher gegen den Berliner Cours ein Verlust von **265 Mark** entsteht, übernehmen wir die Versicherung zum Berliner Prämien-Satze von **2 Mark** per Stück.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2650

Fr. Hendewerk's Apotheke, R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle
Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen,
Pastillen 2c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt. (2036
Brunnenschriften gratis.

Bei Schluss der Frühjahrs-Saison

verkaufe ich
auf Abzahlung
die Reftbestände meines noch reichhaltig sortirten Lagers moderner

Damen-Kleiderstoffe.

Ich habe die von mir geführten anerkannt guten Qualitäten durchweg bedeutend im Preise ermäßigt und gewähre
auf Kleiderstoffe bei Baarzahlung noch besonders 10% Rabatt.

Paul Rudolphy.

Danzig, Langenmarkt Nr. 2.
Einen elegant ausgestatteten Sommer-Fahrplan mit Waarenverzeichniß und Ansichten von Danzig und Umgegend 2c. erhält jeder Käufer gratis. (1181

Bier-Depot

von
Robert Sy,
Grosse Wollwebergasse No. 8,
empfiehlt
Vorzügliches Märzen-Bier
aus der Brauerei „Englisch Brunnen",
prämiirt mit der **goldenen** Medaille bei der Bier-Ausstellung zu Danzig im Jahre 1883, zu Königsberg im Jahre 1887.
30 Flaschen für 3 Mark.
Wiederverkäufern in Gebinden zu Brauereipreisen.

Um schnellstens zu räumen

sollen von heute ab sämmtliche aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommenen

Sonnen- u. Regenschirme

10% unter den Taxpreisen verkauft werden.
Reparaturen u. Bezüge werden angenommen u. schnellstens geliefert.
NB. Schirm-Reparaturen, welche vor dem Concurse eingeliefert, müssen bis zum 15. Juli abgeholt werden, da jedes Anrecht darauf nach der Zeit erlischt. (2037

Gerichtliche Auction

Langgasse 51, 1 Treppe.

Freitag, den 15. Juli cr. u. nöthigenfalls Sonnabend, den 16. Juli cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **R. Block** die Bestände des Ganzschy-schen Concurs-Waarenlagers, im Ganzen oder getheilt, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Das Lager enthält:
Fertige Damen-Costüme, namentlich Mäntel, sowie **Costümstoffe,** als:
Plüsche, Sammete, Seidenstoffe, Spitzen, Knöpfe, Futtersachen, Besätze, Rüschen, Ornamente, alles in neuen Mustern und bester Waare.
Ferner die Laden-Utensilien als: Repositorien, Tombänke, diverse Spiegel, Gestelle, Gasfronen, Lampen, 1 Nähmaschine, 1 gr. Zuschneidetisch, 9 Wiener Stühle, Schilder 2c. (2653
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Paletots, Anzüge, Beinkleider und Westenstoffe

in den hochfeinsten Qualitäten

empfehlen in einzelnen Metern zu Engrospreisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 56.
Bedienung streng reell. (2648

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.

Die Dampfer fahren am Sonntag nach Bedürfniß.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2656

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

in der Anstalt für k. Mineralwasser von (2178
Robert Krüger, Hundegasse 34.

S. A. Hoch, Danzig,

hält stets größtes Lager und offerirt zu den billigsten Preisen:
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken bis 24' lang,
Träger unter polizeilich verlangter Garantie von 100 m/m bis 400 m/m hoch,
Ia. Blockzinf, Ia. Weichblei in Mulden, Ia. engl. Block- und Stangen- (zinn garantirt), a. Dichtweg. Grubenschienen, Floßnägel, sortirt, Rußeisen, Bleche, Rohre, gußeiserner Fenster in Stallungen 2c.

Ephelidicon,

ist das einzig wirksame und unträgliche Mittel zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Hautröthe und Hautflecken aller Art, sowie zur Erzielung eines zarten und jugendlich frischen Teints. Der Erfolg und die Unschädlichkeit sind vom vereideten Gerichts- und Handels-Chemiker Herrn **Dr. Bischoff**, Berlin, bescheinigt.
Nur allein echt zu haben in
Hermann Lietzau's
Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung,
(Apotheke zur Altstadt),
Holzmarkt. (2683

Fruchtsäfte

eigener Fabrikation,
Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, garantirt reiner Fruchtsaft von feinstem Aroma, feine gewöhnliche Handelswaare,
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Hermann Lietzau's
Apotheke. Drogerie und Parfümerie.

Erdbeer-Bowle tägl. mehrere Male frisch angestellt, à Flasche 1 M. empf. die Weinhandlung von **C. H. Kiesau,** Hundegasse 4/5. (2619

Oelfarben, Harzölfarben, Trockne Farben

jeder Art,
Firniß, Siccatif, Lacke, Bronzen und Pinsel
empfiehlt in bester Qualität
Carl Paetzold
Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Sommer-Pferdedecken,

von den einfachsten bis den feinsten, empfehlen in größter Auswahl
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse 27.

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- u. technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (1893
Petroleumwaschapparate, Bierapparate, in's Faß zu schrauben, Bierfüll-Apparate, Zimmer-Douchen, Gummi-Spritzen, Gummi-Pfeiffen, Gummi-Schläuche. Special-Abtheilung: Werkzeug- u. Maschinenlager in amerikan., engl., franz. u. deutscher Waare.

Hypotheken-Capitalien

offerirt für Bankinstitute u. Kassen auf ländliche, sowie städtische Grundstücke
L. H. Panzer,
Beutlergasse 3. (2381

Antike Sachen.

Wegen vorgerückten Alters will eine antike Sammlung billig verkaufen als: 3 große Schränke, 1 Buffet, 2 Rococoschränke, einige Glas- u. Eckschränke, Truhen, 1 ganze Garnitur Rococostühle, 2 Ausziehtische, 4 fl. Tische, 7 Kommoden, Rococowandspiegel mit Meissener Armleuchter, Vasen, Krüge, Zinn und Kupfer, diverse Gold und Silbersachen. **Poggenpfuhl 70.**

Grossfrüchtige Erdbeeren

empfiehlt (2651
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.
Bestellungen daselbst oder per Karte.

Ein Haus wird zu kaufen gesucht. Adressen unter Nr. 2642 in der Exped. d. Zeitg. erbeten.

Ein Wagenpferd

ca. 7" hoch zu kaufen gesucht von (2671
Vitt, Langfuhr 54.

Den hohen Herrschaften werden
Gärtner und Jäger
zu jeder Zeit kostenfrei nachgewiesen.
L. Dietrich,
Kunst- und Handelsgärtner in Neufahrwasser. (2638

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft wünsche ich
einen Commis und einen Lehrling
zu engagiren.
A. Flatow,
Marienburg. (2639

Suche einen zuverlässigen
jungen Mann.
C. Silberstein. (2662

Per sofort wird ein
Inspektor

u. Leitung d. Pers. gef. Gehalt 80 Thaler u. fr. Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. Adr. u. 2662 in d. Exped.

Empf. e. perf. Kochmamsell, Gehalt 45 Mk. monatl., e. tücht. Hotel-Stubenmädch. u. einige einfache Landwirthin m. eins. f. zuverl. Kinderfrau.
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Empfehle ein Wirthschafts-Fräulein, kräftig, gesund, 38 Jahre, evang., mit der feinen Küche, Kuchen-Bäckerei, Federvieh-, Schweinezucht vollständig vertraut; selbiges hat schon viele Jahre auf großen Gütern der Wirthschaft vorgestanden; gute langjährige Atteste.
Hochachtend
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Ein Ladenmädchen

für's Seifengeschäft, noch in Stell., sucht z. 1. Oct. anderweitiges Engagement. Zeugnißgesf. Adr. u. 2637 in d. Exped.

Lehrling

für ein hiesiges Agentur- und Commissions-Geschäft gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten erbeten unter 2380 in der Exped. d. Ztg.

Eine musik. gebildete alleinstehende junge Frau sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung als Pflegerin oder Repräsentantin. Dieselbe hat bereits einer solchen Stellung vorgestanden. Adressen unter Nr. 2393 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.

Zwei Schülerinnen der höheren Töchterschule finden zum 1. October freundliche Aufnahme in meiner Häuslichkeit. Auf Wunsch Beaufsichtigung der Schularbeiten und Klavier-Unterricht im Hause. (2644
E. Schwendig, geb. Heyer,
Breitgasse 123 II.

Eine Wohnung,

Langgasse 5,
dritte Etage, pr. October zu vermiethen. (2631
Rudolph Mischke.

Breitgasse Nr. 51|52

ist die von dem Königl. Oberst Herrn Knobbe innehabende, comfortabel eingerichtete Wohnung, bestehend aus 8 geräumigen Zimmern, Bedientenstube, Mädchenstube, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, 3 Entrees, Boden, Keller und reichlichem Nebengelaß eventuell auch getheilt vom 1. October cr. ab zu vermiethen.
Besichtigung Vorm. v. 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Laden.

Heil. Geistgasse 85

ist die comfortabel ausgestattete Saal-Etage mit allem Zubehör, sowie die Hange-Etage von sogleich zu vermiethen. Näheres Breitgasse Nr. 52, im Laden. (2542

Die Saal-Etage, Langenmarkt 13,

Eingang Berboldschegasse, 6—7 Piecen, Boden, Keller etc., alles neu renovirt, ist sofort od. später zeitgemäß zu verm. Näh. daselbst von 10—5 Uhr, 3 Tr.

Restaurant

zur **Schweizer-Halle,**
32, Heil. Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
A. Kersten.

Restaurant C. Stachowski,

Heil. Geistgasse 5
(auch Eingang am Vorstädter Graben)
empfiehlt
seine **Localitäten** zur gefälligen Benutzung (2652

Ressource zum freundsch. Verein.

Donnerstag, den 14. Juli:
Fahrt nach Oliva.
Abfahrt vom Heumarkt präcise 3 Uhr. **Der Vorstand.**

Schweizer Pracht-Diorama

Apollo-Saal Hotel du Nord.
Offen von 11—1 und 3—10 Abends.
Programm Nr. 2:
Oesterreich, Tyrol, Prag, Salzburg, Donau-Partien, Belgien, Nordsee-Bäder. (2358

Victoria-Hotel

Zoppot.
Auf Wunsch der Badegäste wird in den nächsten Tagen, wie in den vorigen Jahren, bei mir ein
großes Kinderfest
stattfinden.
Anfang 4 Uhr.
Gr. Garten-Concert von der ganzen Militär-Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4, Leitung Kapellmeister **Sperling**.
Theater-Vorstellung, Illumination, bengalische Beleuchtung, Kinder-Fahnen- und Fackel-Polonaise. Jedes Kind bekommt eine Fahne gratis.
Zum Schluß Aufführung von Kinder-Tanztouren unter Leitung des Herrn Tanzlehrer **Bachmann**.
Hochachtungsvoll
Emil Schmidt.
Noch einige sehr hübsche Zimmer meiner Dependance, parterre und eine Treppe belegen, werden jetzt zu sehr billigen Preisen vermiethet.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert
Entree Wochentags 10 ₰, Sonntags 25 ₰.
H. Reissmann.
NB. Abonnements-Billets für die Concerte der Saison an der Kasse zu haben. (1945

Kurhaus Westerplatte.

Hiermit den geehrten Abonnenten zur gefälligen Nachricht, daß das für Dienstag, 12. Juli fallende Abonnements-Concert anderer Festlichkeit wegen auf Sonnabend den 16. Juli verlegt wird. **H. Reissmann.**

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter Heute und folgende Tage:
Leipziger Sänger.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT
unter Leitung des Herrn **Wolff.**
Entree à Person 10 ₰. Auf Wochentags 6 ₰, Sonntags 4 ₰, Ende 10 U.

Sommer-Theater

in **Zoppot** (Hotel Victoria).
Direction: **Heinrich Rosé.**
Sonntag, den 10. Juli cr. **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 5 Acten nach Fritz Reuter's „Ut mine Stromtid" von Kritzer.
Bräsig **Rudolf Netto.**
Montag, den 11. Juli cr. **Gastspiel** des Königl. Hofschauspielers **Paul Neumann** aus Wiesbaden. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Act. von Moser.
Reinhardt v. Feldi . . B. Neumann.
Gef. u. fr. w. e. Fisch. St. bal. Gr.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.